

RUNDBRIEF

DES ARBEITSKREISES FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE SCHLESWIG-HOLSTEINS

Nr. 50

Oktober 1990

Inhalt:

Mitgliedernachrichten	2
Der 50. Rundbrief (K.-J. Lorenzen-Schmidt)	3
Mitteilungen	
Leitungsgremiumsgespräch in Mönkeberg (U. Albrecht)	4
Mitgliederjahresversammlung des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holstein (U. Albrecht)	5
Arbeitsgespräch: Volkszählung 1803 (R. Gehrman)	8
Leitungsgremiumsgespräch in Uelsesbüll (U. Albrecht)	9
Abrechnung für das Geschäftsjahr 1989 (W. Asmus)	11
Arbeitsgespräch der Projektgruppe "Verkehrsgeschichte" (W. Asmus)	12
Projekt: Sozialökonomische Entwicklung in Schleswig-Holstein seit 1945 (B. v. Borries-Pusback)	16
II. Salzaus-Kolloquium: Kredit im Spätmittelalter und Früher Neuzeit (M. North)	18
Tenth International Economic History Congress in Löwen/Belgien (Albrecht, Kunz, Poulsen, Reininghaus)	20
Aufruf zur Mitarbeit an einem Projekt zur Geschichte der Monetarisierung (K.-J. Lorenzen-Schmidt)	24
Quellen: Schleswig-Holsteinische Märkte im Jahr 1796 (mitgeteilt von K.-J. Lorenzen-Schmidt)	26
Blickpunkt: Pommernforschung in Vorpommern (U. Schröder)	29
Buchkritik: Geldumlauf und Wirtschaftskonjunktur (K.-J. Lorenzen-Schmidt)	32
Historische Statistik 35: Handwerk und Manufaktur in Flensburg 1803 (I. E. Momsen)	34
Bibliographie	44

Hrsg.: Ulrike Albrecht

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Platz der Göttinger Sieben 3, 3400 Göttingen

MITGLIEDERNACHRICHTEN

Der Arbeitskreis hat zur Zeit 102 Mitglieder.

Dr. Martin Rheinheimer
Esmarchstraße 29
2300 Kiel
Tel.: 0431/86218

Zur Zeit befaßt sich Martin Rheinheimer mit der Entwicklung des ländlichen Armenwesens am Beispiel des Kirchspiels Großsolt in Angeln. Außerdem beschäftigt er sich mit Problemen der Numismatik.

Die Herausgeberin in eigener Sache:

Mit Bedauern habe ich festgestellt, daß das Mitgliederverzeichnis 1990 leider einige Fehler enthielt. Ein Mißgeschick gravierender Art im Zusammenhang mit dem Löschen von Daten will ich an dieser Stelle wieder gutmachen:

Bärbel von Borries-Pusback bleibt Mitglied im Arbeitskreis! Ihr Name fehlte in der Liste.



DER 50. RUNDBRIEF

Der *Rundbrief* -
ein bewährtes Kommunikationsmittel des Arbeitskreises?

Kurz nach Konstituierung des Arbeitskreises vor 12 Jahren erschien der erste *Rundbrief*. Seine Herausgabe ging auf einen Beschluß der Gründungsmitglieder zurück und als damaligen Sekretär traf mich diese Aufgabe. Die neuen Möglichkeiten des damals weite Verbreitung findenden Offset-Druckes, die auch bei der Kieler Universität und beim Institut für Weltwirtschaft in Kiel anzutreffen waren, ermöglichten eine relativ günstige Herstellung. Die Vorlagen wurden maschinenschriftlich erstellt und durch grafische Elemente (teils im Eigenbau, teils im Klauverfahren) aufgelockert. Angestrebt war eine zwei- bis dreimalige Erscheinungsweise im Jahr. Der *Rundbrief* sollte die Funktion eines Kommunikationsmittels zwischen allen Mitgliedern des AK erfüllen.

In Festtagsreden wird meistens so getan, als seien die Befeierten auf dem direkten Weg, ihre Ziele zu erreichen und stünden bestenfalls unmittelbar vor dem gloriosen Abschluß ihres zielstrebigem Weges. Im AK galt von Anfang an die Devise: "Dat is noch lang nich dohn, dat fang eers an to gohn!" - und das mit Recht. Viele Ideen sind aus Kollegenköpfen entstiegen, nur ein Bruchteil davon konnte bisher umgesetzt werden. Vieles - manche meinen: Allzuvieles - ist noch unerledigt, zu wünschen, erstrebenswert. So ähnlich ist es auch mit unserem *Rundbrief*. Damals, als ich ihn betreute, war es genauso wie heute, da Uli Albrecht sich um die Herausgabe kümmert: Kaum ein Mitglied außerhalb des "harten Kerns" ist bereit, einmal Beiträge zu liefern; immer muß man hinter Kurzbeiträgen her sein, wie der Teufel hinter den armen Seelen. Denn schließlich soll der *Rundbrief* interessant sein und gern gelesen werden. Und darin liegt nun auch wieder ein Haken: Sind die größeren Beiträge zu interessant, dann übersehen die Kollegen das "Kleingedruckte", also die internen Hinweise und Mitteilungen (um derentwillen das Blatt ja eigentlich geschaffen wurde!). Wie oft habe ich schon gehört: "Die Ankündigung dieses Projektes laß uns mal lieber noch mal extra verschicken - im *Rundbrief* geht das ja unter ..." Und das ist tatsächlich so: Die meisten Kollegen lesen den *Rundbrief* schon als Zeitschrift - vielleicht eine mit besonderem Serviceanteil (Bibliographie!). Sie fühlen sich durch Ankündigungen und Aufrufe fast nie direkt angesprochen.

Erfüllt so der *Rundbrief* seinen Zweck als internes Kommunikationsmittel "mit Musik" - also einer kleinen (und in den letzten Jahren größer werdenden) Beilage von Miszellen und Aufsätzchen? Kommuniziert wurde ja durchaus schon; ich denke an die Debatte zwischen Rolf Gehrman und mir über die Erhebungen des Segeberger Amtmannes von Rosen, in die sich ja auch Göttinger Kollegen

einschalteten. Bisweilen boten wir auch "Streitkultur" anderer Art: Als eine Kritik von C. Tilitzki auf einen Beitrag von H.-F. Schütt (Flensburg) in der ZSHG dort nicht veröffentlicht wurde, haben wir sie gebracht, um die Öffentlichkeit herzustellen - und auch die Replik von Herrn Schütt gedruckt. Das waren Ausnahmen.

In der Regel stellte und stellt sich der *Rundbrief* doch als einigermaßen nüchternes Informationsmittel dar, das dem Herausgeber nur höchst selten mal eine positive (oder gar negative) Resonanz einträgt. Ganz überwiegend werden die einzelnen Nummern kommentarlos "konsumiert" (das ist jedenfalls die geringste Hoffnung des Machers bzw. der Macherin), wenn nicht gar ungelesen in die Bibliothek expediert. Daß es dennoch nunmehr 50 Hefte gibt und daß aus dem Kreis des Leistungsgremii ungestraft behauptet werden kann, die *Rundbriefe* hätten sich zu "einer kleinen Zeitschrift" ausgewachsen - das ist doch angesichts vielen Erwünschten und noch Unerreichten auch schon mal was. Und vielleicht könnte an dieser Stelle die alte (schon mehrfach und wiederholt vorgebrachte) Aufforderung an alle AK-Mitglieder noch einmal vorgebracht werden: "Liebe Kollegen, der *Rundbrief* ist auch Euer Organ, also schreibt was darinnen!!!"

Daß es dem *Rundbrief* - vielleicht auch mal in veränderter Konzeption, nämlich als tatsächliche wissenschaftliche Zeitschrift und dann als Organ der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Forschung in/für Schleswig-Holstein - auch im nächsten Halbhundert gut gehen möge und wir immer Kolleginnen und Kollegen finden, die sich die Mühe der Redaktion und technischen Herstellung der Druckvorlagen machen, so wie es jetzt Ulrike für uns tut, wünsche ich uns und damit dem AK. Ad multos sequentes annos... oder, wie wir Einheimischen sagen: "Dat is noch lang nich..."

Klaus-J. Lorenzen-Schmidt



MITTEILUNGEN

Leitungsgremiumsgespräch in Mönkeberg

Am 27. April trafen sich die Mitglieder des Leitungsgremiums in Mönkeberg, um über Planungen des Arbeitskreises für 1990 zu sprechen. Da eine Reihe von Informationen inzwischen durch die Mitteilungen in den folgenden Protokollen überflüssig geworden sind, hier nur eine kurze Zusammenfassung:

1. Der Veranstaltungsplan für dieses Jahr sieht folgende Arbeitsgespräche und Tagungen vor:

a) Arbeitsgespräche:

- "Volkszählung 1803" (Rolf Gehrmann/I.E. Momsen)
- "Thematische Kartographie" (I.E.Momsen)
- "Verkehrsgeschichte" (W. Asmus)
- "Geschichte nach 1945" (B. Boehart/B. v.Borries-Pusback)
- "Monetarisierung" (K.-J. Lorenzen-Schmidt/ B. Poulsen)

b) Tagung

- "Zum Stand der Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Schleswig-Holstein" im Herbst 1990

Die Zusammenarbeit mit benachbarten Regionalarbeitskreisen, auch mit Wirtschafts- und Sozialhistorikern in dem Gebiet der ehemaligen DDR, sollte durch gezielte Einladungen zu Arbeitskreisprojekten intensiviert werden.

Die Mitgliederversammlung wurde auf den 23. Juni in Glücksstadt festgelegt.

2. Bibliographie

Ein erster Probelauf für die Literaturlistenbank zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins soll anhand der für die Verkehrsgeschichte einschlägigen Titel durchgeführt werden.

3. Historische Kartographie

Digitalisierte Karten von Schleswig-Holstein gibt es inzwischen für fünf Stichjahre im 18. und 19. Jahrhundert. Diese Grundkarten werden die Vorlage für Darstellung von Forschungsergebnissen aus dem Projekt zur Verkehrsstatistik sein.

4. Haushalt 1990

Um Anträge für die geplanten Vorhaben möglichst schnell einreichen zu können - und dies gilt auch für das kommende Jahr 1991 - benötigt Manfred Jakobowski-Tiessen dringend von jedem Projektleiter eine Kalkulation der Veranstaltungs- und/oder Reisekosten und eine kurze inhaltliche Beschreibung des Projekts. - Wichtig für die Projektleiter: Abrechnungen nach der Tagung sollten auf jeden Fall erst an Manfred geschickt werden.

6. Veröffentlichungen

In der Reihe der *Studien* befindet sich zur Zeit der Tagungsband "Wirtschaftliche Wechsellagen" herausgegeben von Jürgen Brockstedt in der Fertigung. In der *Kleinen Reihe* wird in diesem Jahr von K.-J. Lorenzen-Schmidt eine Übersicht über alte schleswig-holsteinische Gewichte, Maße und Währungseinheiten erscheinen.

Ulrike Albrecht

Mitgliederjahresversammlung des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins

In diesem Jahr hatte das Leitungsgremium die Mitglieder am 23. Juni zu der Jahresversammlung nach Glückstadt und Ivenfleth eingeladen. Am Sonnabendvormittag nutzten immerhin 14 Teilnehmer (!) die Gelegenheit für einen Rundgang durch Glückstadt, der vom Arbeitskreismitglied Reimer Möller kundig und interessant geleitet wurde.-

Anschließend fand am Nachmittag im Gasthaus Kühl in Ivenfleth die Mitgliederversammlung statt, zu der sich 16 Kollegen einfanden (möglicherweise ein Resultat des etwas entlegenen Veranstaltungsortes?). Auf der Tagesordnung standen zunächst die Berichte des Leitungsgremiums über die Arbeit des Arbeitskreises im vergangenen Jahr:

1. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt verwies auf den im *Rundbrief* 48/49 erschienen Bericht über das Jahr 1989, unterstrich dabei ausdrücklich einige Aktivitäten des Arbeitskreises. Auch in diesem Jahr sollte im Herbst eine Tagung

zur Situation der Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Schleswig-Holstein durchgeführt werden, an der alle interessierten Mitglieder gern teilnehmen können (ein Aufruf wird rechtzeitig im *Rundbrief* veröffentlicht). Gegenstand dieser Tagung wird u. a. die Konzeption einer Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holstein sein; Vorschläge hierzu sind im vorigen Jahr von K.-J. Lorenzen-Schmidt und Nis Nissen eingebracht worden. K.-J. Lorenzen-Schmidt rief alle Kollegen auf, verstärkt die Möglichkeit der Publikation von wirtschafts- und sozialgeschichtlich orientierten Aufsätzen in der *Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte* genutzt werden. Vonseiten der Mitglieder wurde außerdem auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Kreis der Rezensenten in der *Zeitschrift* für den Themenbereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte zu erweitern.

Im letzten Jahr sind die Veröffentlichungen des Arbeitskreises um eine Quellenreihe ergänzt worden.

Ein wichtiges Anliegen formulierte K.-J. Lorenzen-Schmidt am Ende seines Berichtes: Im letzten Jahr habe die Zusammenarbeit mit den anderen regionalen Arbeitskreisen in Schleswig-Holstein nicht immer gut geklappt. Man solle doch in Zukunft in gemeinsamen inhaltlichen Anliegen noch enger kooperieren. Dies setzte allerdings eine bessere gegenseitige Information voraus.

Walter Asmus gab anschließend den Bericht des Kassenführers ab (s. der Kassenbericht in diesem *Rundbrief*). Frühzeitige Kurzberichte und Vorkalkulationen der erwarteten Kosten für Projekte seien für eine Finanzierung dringend erforderlich (Formblätter über Walter Asmus erhältlich).

In Vertretung für den Redaktionsausschuß berichtete K.-J. Lorenzen-Schmidt über die Publikationen des Arbeitskreises im vergangenen Jahr. Auf Einzelheiten soll hier allerdings nicht näher eingegangen werden, da die kürzlich erschienenen oder zur Zeit im Druck befindlichen Bände der *Studien* und der *Kleinen Reihe* des Arbeitskreises bereits mehrfach in den vorigen *Rundbriefen* erwähnt wurden.

Zum Geschäftsbereich des Sekretariats nahm Ulrike Albrecht Stellung: Im vorigen Jahr sind 10 neue Mitglieder in den Arbeitskreis eingetreten. Nichtzahlende und unbekannt verzogene Mitglieder sind inzwischen aus der Kartei gestrichen worden, so daß der Arbeitskreis zur Zeit 101 Mitglieder umfaßt. - Zur Aufgabe des Sekretariats wird es im nächsten Jahr gehören, den ersten Probelauf zur computergestützten Erfassung einer Bibliographie zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins zu beaufsichtigen. In Zusammenarbeit u.a. mit Rolf Gehrman, Ingwer Momsen, K.-J. Lorenzen-Schmidt und Jürgen Brockstedt soll so langfristig eine Literaturdatenbank entstehen.

2. Die Leiter der einzelnen Projektgruppen gaben Auskunft über den Stand der Forschungsarbeiten:

- Im letzten Jahr hat sich die Projektgruppe zur Verkehrsgeschichte Schleswig-Holsteins und angrenzender Gebiete unter der Leitung von Walter Asmus

zweimal getroffen; ein weiteres Arbeitsgespräch ist für den 7. Juli d.J. vorgesehen (s. Bericht in diesem *Rundbrief*). Die Gruppe hat inzwischen 17 Mitarbeiter, dabei auch ein Kollege aus Mecklenburg. Ein Ergebnis der bisherigen Zusammenarbeit ist eine Reihe von digitalisierten Grundkarten zur Verkehrsgeschichte.

- Im engen Kontakt mit Kersten Krüger und seiner Forschungsgruppe leiten Rolf Gehrman und Ingwer Momsen eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Erfassung und statistische Aufbereitung der Volkszählung von 1803 mit Hilfe der EDV befaßt. Das nächste Arbeitsgespräch findet ebenfalls am 7. Juli d.J. statt (s. ebenfalls Bericht in diesem *Rundbrief*).

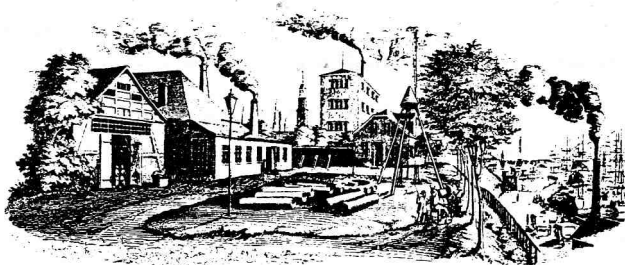
- Auf Anregung von Bärbel v.Borries-Pusback und William Boehart (ursprünglich auch von Hinrich Hansen) hat sich eine weitere Arbeitsgruppe konstituiert: Gegenstand ihrer Forschungen ist "die sozialökonomische Entwicklung in Schleswig-Holstein seit 1945" (s. in diesem *Rundbrief*). Ein nächstes Treffen für ein Arbeitsgespräch zu diesem Themenbereich findet im November d.J. statt.

3. Eine Diskussion über den von K.-J. Lorenzen-Schmidt vorgelegten Entwurf eines neuen Grundlagenpapiers des Arbeitskreises wurde auf den Termin der Tagung zur "Situation der Wirtschafts- und Sozialgeschichte" im Herbst verlegt.

4. Planungen und Projekte: Eine erste Arbeitssitzung zum Thema "Monetarisierung" (s. Aufruf in diesem *Rundbrief*) wird von K.-J. Lorenzen-Schmidt und Björn Poulsen aller Voraussicht nach im Herbst d.J. veranstaltet. - Matthias Scharlt regt ein Projekt zu Wahlen in Schleswig-Holstein am Ende des 19. und im frühen 20. Jahrhundert an.

- Andreas Kunz weist auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt hin, soweit es die noch vor einiger Zeit geplante Neuauflage zur Historischen Statistik Schleswig-Holstein betrifft. Nach Auskunft von K.-J. Lorenzen-Schmidt ist diesbezüglich der Kontakt mit dem Landesamt bereits hergestellt worden, allerdings ist mit der Verzögerung diese Vorhabens zu rechnen, da die Arbeit an der Historischen Statistik dort zur Zeit ruht.

U. Albrecht



Arbeitsgespräch: Volkszählung 1803

Am 7. Juli fand in der Universitätsbibliothek Kiel ein weiteres **Arbeitstreffen** des AK zum Thema "Volkszählung 1803" statt. Anwesend waren zehn Teilnehmer. Die Fortschritte in den einzelnen Arbeitsbereichen (s. *Rundbrief* 48/49) wurden vorgestellt und diskutiert.

Prof. Krüger und seine Mitarbeiter exemplifizierten am Beispiel der Landwirtschaft die praktische Durchführung der Codierung, wie sie generell für alle in Altona aufgetretenen Berufe in der anstehenden Veröffentlichung niedergelegt werden wird. Mit dem Abschluß der Vorbereitungen dazu wird im August gerechnet. Obligatorisch ist für den Benutzer die Vergabe einer Berufskennziffer, die Gruppierung ist im Prinzip flexibel, wobei die Arbeitsgruppe aber bestimmte Sektoren, Ober- und Untergruppen vorschlägt.

In der Diskussion wurde erneut das Bedürfnis nach einer Einteilung der Bevölkerung in soziale Schichten deutlich. Ein besonderes Problem stellt dabei das ständische Element dar, wie Lars Henning in einem vorbereitenden Papier ("Die Berufe der Haushaltsvorstände 1803") betonte. Aufgrund des allgemeinen Interesses wurde beschlossen, eine besondere Tagung zum Problem der sozialen Schichtung anzuberaumen.

Anschließend stellte Klaus Greve seine ersten Ergebnisse einer kartographischen Darstellung Altonas 1803 vor (auf der Grundlage seines Papiers "Konzeptionelle Überlegungen zum Einsatz eines Rauminformationssystems in der Historischen Stadtforschung. Das Beispiel Altona 1803"). Die Digitalisierung ist zu 95 % abgeschlossen, wobei der Stadtplan von 1836, die Volkszählung von 1835 und eine mit Hilfe der Adreßbücher erstellte Konkordanz zwischen dem alten und dem neuen Numerierungssystem als Grundlage dienten. Als Software wurde das Programm SALADIN verwandt, das auf der PC-Ebene die von einem Großrechner aggregierten Daten verarbeitet. Eine thematische Karte nach Straßenzügen - was der Straße als Bezugspunkt des Lebens entspräche - ist graphisch wenig befriedigend. Deshalb erfolgt die Darstellung der verschiedenen Indikatoren nach Baublöcken.

Damit ist der grundlegende Schritt zur Erstellung eines thematischen Atlas geleistet. In der Diskussion ist noch die Auswahl der Merkmale, wozu weitere Anregungen willkommen sind. Genannt wurden vorläufig Haushaltstypen, Alter, Geschlecht sowie das Auftreten von verschiedenen Berufssparten und besonderen Einzelberufen.

Klaus Greve kümmert sich darüber hinaus auch um die Adaptation des von Jan Oldervoll gelieferten Softwarepakets zur Bearbeitung von Volkszählungslisten. Holger Bogs und Rolf Gehrman gaben darauf Auskünfte über den Stand der Datenverarbeitung und Auswertungen zu Altona. Die Stadt Glückstadt ist vollständig erhoben, Rendsburg ist in Arbeit. Während in Glückstadt die Adressen

eindeutig sind, treten in Rendsburg bei der Zuordnung Schwierigkeiten auf. Eine weitere kartographische Auswertung nach dem Muster Altonas wird aber ohnehin demnächst für keine der beiden Städte in Aussicht genommen. Vielmehr sollte dies nach Abschluß der Erhebung als erstes für Kiel versucht werden. Im übrigen wird eine Einbeziehung von Wandsbek in die Liste der zu bearbeitenden Orte erwogen. Einheitlich sollten die Bestandteile der Datenbank nach folgendem Muster zitiert werden: "Altona. Bearb. von Rolf Gehrman. In: Datenbank zur schleswig-holsteinischen Volkszählung 1803 beim Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins. 1989". Das Datum gibt den Stand der Bearbeitung an.

Die demographische Auswertung zu Altona, wie sie als Zusammenfassung des Papiers "Urbane Mortalitätsmuster 1720 - 1914 am Beispiel Berlin-Spandau und Hamburg-Altonas" vorgetragen wurde (Veröffentl. angekündigt in: Heinz-Gerhard Haupt und Peter Marschalck (Hrsg.), Städtische Bevölkerungsentwicklung in Deutschland im 19. Jahrhundert im internationalen Vergleich), verdeutlichte, daß die Qualität der Kirchenbücher entscheidend für die Einbettung der Volkszählungsdaten in den demographischen Kontext ist. Probleme kann es in dieser Hinsicht möglicherweise mit den Eintragungen in den Glückstädter Militärkirchenbüchern geben.

Das nächste Treffen wurde für den 9.2.1991 am gleichen Ort anberaunt.

Rolf Gehrman

Leitungsgremiumsgespräch in Uelvesbüll

Am 22. September d.J. fand nach einer längeren Sommerpause im Alten Schulhaus in Uelvesbüll bei Walter Asmus eine Sitzung des Leitungsgremiums statt. Zur Sprache kamen die finanzielle Lage des Arbeitskreises, der Stand der Publikationen und Fragen im Zusammenhang mit EDV-Eingabearbeiten für eine Bibliographie zur Verkehrsgeschichte Schleswig-Holsteins. Weiterhin wurde über Pläne für die nächsten Veranstaltungen des Arbeitskreises gesprochen.

Im Zusammenhang mit folgenden Projekten sind Anträge für finanzielle Unterstützung gestellt worden:

- Eingabearbeiten zur Bibliographie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins (Werkverträge)
- thematische Kartographie, d.h. computergestützte Karten zur Verkehrsgeschichte Schleswig-Holsteins
- Kolloquien und Arbeitsgespräche im Zusammenhang mit den oben genannten laufenden Projekten, und
- Herbsttagung zur Situation Wirtschafts- und Sozialgeschichte

- Arbeitsgespräch zur Sozialgeschichte: Essen und Trinken
- Rundbrief.

Walter Asmus berichtet, daß die Mitgliedsbeiträge weitgehend eingezahlt worden seien. Er bittet die säumigen Mitglieder, ihre Beiträge baldmöglichst zu überweisen.

2. Stand der Publikationen.

Aus dem Bericht des Redaktionsausschusses, vorgetragen durch Ingwer Momsen, ergab sich folgender aktueller Stand:

a) **Studien.** Der Tagungsband "Wirtschaftliche Wechsellagen in Schleswig-Holstein ..." befindet sich in der Fertigung.- Ein Sammelband "Bäuerliche Anschreibebücher", der aus einer Tagung geleitet von K.-J. Lorenzen-Schmidt und Bjørn Poulsen zum gleichen Thema hervorging, könnte wegen seiner internationalen Ausrichtung möglicherweise auch in einem anderen Verlag publiziert werden.

b) **"Kleine Reihe".** Im Juli d.J. ist der Band "Kleines Lexikon alter schleswig-holsteinischer Gewichte, Maße und Währungseinheiten" von K.-J. Lorenzen-Schmidt herausgekommen.

c) **Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins.** In dieser neuen, von K.-J. Lorenzen-Schmidt angeregten Reihe sollen Quellen als Grundlage für die wirtschafts- und sozialgeschichtliche Forschung in Schleswig-Holstein veröffentlicht werden.

3. Bibliographie zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins.

U. Albrecht berichtet über die laufenden Eingabearbeiten zur Bibliographie, die zunächst als Testlauf auf der Grundlage von Titeln zur Verkehrsgeschichte durchgeführt werden. Mit dem Abschluß dieses ersten Bearbeitungsschrittes ist gegen Ende des Jahres zu rechnen.

4. Herbsttagung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins

Voraussichtlich im November oder Dezember diesen Jahres soll eine Tagung zum Stand der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Forschung in Schleswig-Holstein stattfinden. Der genaue Termin und ein Tagungsort stehen bislang nicht fest. An einer Teilnahme interessierte Mitglieder sollten sich bei Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt melden.

Ulrike Albrecht

Abrechnung für das Geschäftsjahr 1989

Girokonto (Raiffeisenbank Eiderstedt eG, Nr. 22 390)

Bestand am 01.01.89 6.731,41 DM

A. Einnahmen 1989

1.	Beiträge u. Abonnements	1.500,-- DM	
2.	Schriftenverkauf	12,-- DM	
3.	Zuschüsse und Spenden		
	GSHG	5.000 DM	
	Min. f. Bildg.		
	u. Wiss.	15.000 DM	
	Tagungszusch.	11.000 DM	
	Sonstige	10 DM	
			31.010,-- DM
4.	Druckkostenzuschüsse (STUDIEN)		11.000,-- DM
5.	Tagungsgebühren		640,-- DM
6.	Bankzinsen		31,46 DM
			44.193,46 DM

B. Ausgaben 1989

1.	Tagungen	11.530,26 DM	
2.	Arbeitsgespräche	2.629,20 DM	
3.	Druckkosten STUDIEN	18.420,-- DM	
4.	Druckkosten <i>Rundbrief</i>	1.765,38 DM	
5.	Verwaltung und Redaktion	1.848,76 DM	
6.	Sonstiges (u.a. Anschaffung Mikrofilmlesegerät)		
		2.908,44 DM	
			39.101,84 DM

C. Saldo per 31.12.89 5.091,62 DM

Kontenstand am 31.12.89 11.823,03 DM

Uelvesbüll, d. 2.1.90

(Walter Asmus, Rechnungsführer)

Arbeitsgespräch der Projektgruppe "Verkehrsgeschichte"

Am 7. Juli fand im Historischen Seminar der CAU ein weiteres Arbeitsgespräch der Projektgruppe "Verkehrsgeschichte Schleswig-Holsteins und benachbarter Gebiete" statt. Dazu konnte Projektleiter Walter Asmus neun Mitarbeiter (U.Albrecht, R.Federspiel, K.Greve, A. Kunz, K.-J. Lorenzen-Schmidt, I. Momsen, O.Pelc) und Gäste (J. Meiners, J.R. Moeschl) begrüßen. Auf der Tagesordnung standen neben Informationen zum Stand der einzelnen Projektbeiträge die Diskussion von inhaltlichen und methodischen Schwerpunktsetzungen und übergeordneten Fragestellungen der Projektarbeit sowie Erläuterungen zu bereits erstellten thematischen Grundkarten.

Die Zahl der Projektmitglieder hat sich seit der Novembersitzung noch weiter erhöht. Es sind jetzt insgesamt 18 Beiträge gemeldet, von denen 12 Arbeiten schleswig-holsteinische Themen bearbeiten. Außerdem sind die Nachbarregionen Mecklenburg und Vorpommern sowie Niedersachsen und Dänemark vertreten. Die Namen der Mitarbeiter und ihre Themen sind im Anschluß an diesen Bericht aufgeführt.

Bei der Vorstellung einzelner Projektbeiträge erläuterte Ruth Federspiel (Berlin) ihre Konzeption zur quantitativen Analyse des Eisenbahnverkehrs in Schleswig-Holstein von 1844 bis 1914. Ortwin Pelc geht bei seiner Betrachtung der Verkehrspolitik Lübecks zwischen 1813 und 1914 von den Maßnahmen des Lübecker Senats zur Sicherung der Handelsposition der Stadt und der Diskussion in den verschiedenen Interessengruppen aus. Da es bis 1920 keine eigenständigen Instanzen für Verkehrspolitik in Deutschland gibt, bedarf es bei dieser Fragestellung der Betrachtung einer großen Zahl verschiedenster Institutionen (z.B. auch Handelskammern und Generalstab). Jörn Meiners (Kiel) stellte mit den Kanalpassagelisten des Schleswig-Holsteinischen Kanals, die in den Akten des Rendsburger Zollamtes im Landesarchiv liegen, eine wichtige regionalhistorische Quelle zur detaillierten Erfassung von Verkehrsverflechtungen und Warenströmen vor. Diese Statistik liegt von 1823 bis 1864 vor und ist für 1823 bis 1841 mit EDV aufgezeichnet. Um eine Verarbeitung der noch ausstehenden Jahrgänge zu sichern, soll eine Übernahme der Datenreihe in das Berliner Projekt zur deutschen Verkehrsstatistik (Kunz/Fremdling) geprüft werden.

Hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunkte der Projektarbeit wurden verschiedene Leitfragen formuliert:

- Unter welchen Rahmenbedingungen und in welchen zeitlichen Abläufen haben sich Verkehrsverhältnisse und Verkehrsinfrastruktur in den Regionen entwickelt?
- Welche Rolle haben die einzelnen Verkehrsmittel in bezug auf Organisation, Infrastruktur und Transportleistung gespielt?
- In welchem Maße hat das Zusammenwirken der einzelnen Verkehrsmittel zur Entwicklung und Wandlung von Netzen und Systemen geführt?

- Welche unmittelbaren wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen sind der Entwicklung des Verkehrs zuzuschreiben?
- In welchem Maße stehen wirtschaftliche Intensivierung und Differenzierung, Modernisierung und Industrialisierung der Region in Wechselwirkung mit der Verkehrsentwicklung?
- In welchem Maße lassen sich die im Projekt erarbeiteten Strukturen auf andere Regionen übertragen?

Der Begriff "Region", der in den einzelnen Wissenschaften in bezug auf die geltende Maßstabsebene sehr unterschiedlich verwendet wird, soll auch im Projekt in allgemeiner Bedeutung angewendet werden (als Teil eines Gesamttraumes, Maßstabsebene = kleiner als 1:1), da eine abschließende Begriffsdefinition in diesem Rahmen nicht geleistet werden kann.

Der Arbeitskreis bietet allen Projektmitarbeitern, die die Region Schleswig-Holstein bearbeiten, Grundkarten (Umrißkarten), die Küstenlinien, politische Grenzen sowie Städte und Flecken enthalten. Auf Wunsch können auch die Hauptverkehrswege einschl. Bahnstationen und Häfen mitgeliefert werden. Bislang liegen Grundkarten vor, die auf den Stand der Jahre 1770, 1800, 1830, 1840, 1867 und 1914 eingerichtet sind. Die Grundkarten sind in unterschiedlicher Größe lieferbar und können sowohl ganz Schleswig-Holstein als nur einen Teilraum abbilden. Interessenten können diese Grundkarten anfordern und mit ihrer Hilfe erste grobe Kartenentwürfe herstellen. Die Karten sind auf der Basis von Grundkarten von I. Momsen und W. Asmus konzipiert und von dem Kartographen J.R. Moeschl (Berlin) computergestützt umgesetzt worden.

Die Projektteilnehmer diskutierten die von Herrn Moeschl erläuterten Entwürfe. Einzelheiten bzgl. Format und Schriftgrößen bedürfen noch einiger Verbesserungen. Es ist beabsichtigt, diese Karten im Zusammenhang mit dem geplanten Sammelband nach der Verkehrsgeschichtstagung 1991 zu veröffentlichen.

Unter dem Punkt "Verschiedenes" wurde auf den diesjährigen Schülerwettbewerb zur deutschen Geschichte hingewiesen, der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht und alle zwei Jahre von der Koerber-Stiftung, Hamburg, ausgerichtet wird. Dieser Wettbewerb hat unter dem Titel "Tempo, Tempo" das Gebiet der Verkehrsgeschichte zum Inhalt.

Es wurde insgesamt von den Projektteilnehmern als angenehm empfunden, daß erstmalig ein ganzer Tag (mit einer eineinhalbstündigen Mittagspause) für das Arbeitsgespräch zur Verfügung stand, so daß Information und Diskussion gründlich und ohne Zeitdruck stattfinden konnten.

Das nächste AG findet im Winterhalbjahr zu einem rechtzeitig bekanntzugebenden Zeitpunkt statt.

Teilnehmer des Projektes "Verkehrsgeschichte Schleswig-Holsteins und benachbarter Regionen"

Name	bearbeitetes Thema
Peter Danker-Carstensen	Die Bedeutung des Elmshorner Hafens (Elmshorn) für die Industrialisierung der Stadt
Dr.K.-J. Lorenzen-Schmidt (Hamburg)	Verkehrsentwicklung und Landwirtschaft am Beispiel des Kunststraßenbaues in den westholsteinischen Marschen
Ortwin Pelc (Hamburg)	Lübecks Verkehrspolitik im 19. Jhdt.
Ulrike Albrecht (Göttingen)	Absatzmärkte der gewerblichen Produktion Flensburgs im 18./19. Jhdt.
Dr.Andreas Kunz (Mainz) Daniel Thomas (Berlin)	Bedeutung der Schifffahrt für die sh Verkehrsgeschichte auf der Basis einer quantitativen Analyse (1830- 1870)
Dr.Ingwer E. Momsen (Kiel)	Schleswig-Holsteins Schifffahrt 1760-1835
Claus Veltmann (Göttingen)	Schiffbau in Schleswig-Holstein im 19. Jhdt.
Dr.Klaus Greve (Osnabrück)	Die Bedeutung der sh Seeverbindungen mit Dänemark 1826-1847
Henrik Fode (Aarhus/DK)	Die Verbindung zwischen den Eisenbahn netzen Dänemarks und Schleswig-Holsteins nach 1868
Ruth Federspiel (Berlin)	Eisenbahnentwicklung in Schleswig-Holstein auf der Basis einer quantitativen Analyse (1844- 1914)
Dr. Hans-Georg Gläßer (Kiel)	Entwicklung des Straßenbaus in Schleswig-Holstein
Prof.Dr. Jürgen Brockstedt	Verkehrsunternehmer in Schleswig-Holstein im 19.Jhdt.

(Berlin)

Dr. William Boehart
(Schwarzenbek)

Die Verkehrsentwicklung im Hzgtm.
Lauenburg

Walter Asmus (Husum)

Die Bedeutung des Verkehrs für die
wirtschaftsräumliche Entwicklung Schleswig-
Holsteins. Grundzüge einer regionalen Ver-
kehrsgeschichte von Schleswig-Holstein im 19.u.
20. Jhdt

Prof.Dr. Karl-Heinrich
Kaufhold (Göttingen)

Verkehrspolitik im Gebiet des heutigen
Niedersachsen im 18./19. Jhdt.

Dr. Lutz Werner (Rostock)

Verkehrsgeschichte Mecklenburgs im 19. Jhdt.

Marlies Völcker (Rostock)

Die Küstenschiffahrt der Stadt Barth im 19. Jhdt.

Dr. Werner Rabbel (Rostock)

Die Schifffahrt Rostocks im 19. Jhdt.

Walter Asmus



Projekt: Sozialökonomische Entwicklung in Schleswig-Holstein seit 1945

Bericht über die erste Projektsitzung am 12. 5.1990

Teilnehmer: Boehart, Ketelhodt, Pusback, Siegfried, Stüber

Nachdem sich im November 1989 in Koppelsberg drei Arbeitskreismitglieder zusammgefunden hatten, die gern ein Projekt über die wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Entwicklungen in Schleswig-Holstein nach 1945 beginnen würden, haben wir drei, Bill Boehart, Hinrich Hansen und ich, uns darum bemüht, weitere Mitarbeiter anzuwerben. Ein entsprechendes Rundschreiben ist auch an die Mitglieder des AKWSGSH versandt worden. Ein erstes Gespräch hat nun am 12. 5.1990 mit fünf Teilnehmern stattgefunden, leider nicht mehr mit Hinrich Hansen, der jetzt andere Wichtige zu tun hat. Das ist für uns sehr bedauerlich, weil Hinrich vor allem an agrargeschichtlichen Entwicklungen interessiert war und wir nun dringend Agrarhistoriker für die Nachkriegszeit suchen.

Unsere allgemeinen Vorstellungen bezogen sich auf die Fragen nach der Kontinuität/Diskontinuität der sozialökonomischen Strukturen - mindestens seit dem Dritten Reich, welche Reformvorstellungen es nach dem Krieg gab und in welchen Entscheidungsprozessen dann die politischen Weichen für die bundesrepublikanischen Entwicklungen gestellt wurden.

Welcher faktische Stellenwert der weitgehenden personellen Renazifizierung beizumessen ist, muß untersucht werden; der bloße Nachweis von ehemaligen Mitgliedschaften in NS-Organisationen erklärt nicht notwendig das politische Verhalten in der Nachkriegszeit. Zur Klärung weitergehender konzeptioneller Fragen in Bezug auf die Kontinuitätsthese, bzw. Phasen- und Umbruchsituationen wollen wir uns im November in der Woche zwischen dem 12. und 16.11.1990 an einem Nachmittag/Abend in Koppelsberg treffen.

Am 12. 5. haben sich die anwesenden fünf Teilnehmer mit ihren biSchleswig-Holsteinerigen Arbeiten und Projektplänen vorgestellt und grundsätzliche Übereinstimmung erzielt, daß sie an dem geplanten Projekt weiterarbeiten und auch weitere Teilnehmer anwerben wollen.

Bill Boehart, der das Stadtarchiv Schwarzenbek leitet, und dem Quellen aus der Zeit des Dritten Reiches bis in die fünfziger Jahre zur Verfügung stehen, würde gern eine Regionalstudie zum südlichen Kreis Herzogtum Lauenburg in Bezug auf die wirtschaftliche und politische Entwicklung unter Berücksichtigung der Integration von Flüchtlingen schreiben.

Ulrich Ketelhodt hat in Kiel Agrarwissenschaften studiert und arbeitet an der evangelischen Landvolkshochschule Koppelsberg. Er interessiert sich für ökologischen Landbau, Probleme der Agrarpolitik und der Agrarreform. Seine Forschungsaktivitäten würde er gerne im Zusammenhang mit seiner Arbeit in Koppelsberg betreiben. Dabei böte sich an, über die Milchwirtschaft seit dem Dritten Reich zu arbeiten, da zu diesem Thema schon Veranstaltungen durch-

geführt worden sind, oder aber die Geschichte der Gründung der Landvolkshochschule selbst, die ja auch im Kontext von Reformüberlegungen nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet worden ist, wie ihre weitere Entwicklung im Zusammenhang ökonomischer und kultureller Entwicklungen Schleswig-Holsteins als Land der Bundesrepublik.

Mein Interesse an der Problematik basiert auf meinen Forschungen über die Gründungsgeschichte der Akademie für Gemeinwirtschaft, der heutigen Hochschule für Wirtschaft und Politik, in Hamburg, die zwischen 1945 und 1948 im Zusammenhang gesellschaftspolitischer Neuordnungsvorstellungen gegründet wurde. Insofern stammt mein Forschungsansatz zur Nachkriegszeit aus der Diskussion um geplante oder nicht-geplante, verhinderte oder gar nicht erst zu verhindernde Neuordnungsansätze für Wirtschaft und Gesellschaft. Das ernüchternde Ergebnis meiner Forschungen ergab bei der Untersuchung der Neuordnungsvorstellungen Hamburger Gewerkschaften, Genossenschaften und der SPD wenig Konkretes und vorhandene Ansätze zugunsten pragmatischer und de facto restaurativer Politik auf die lange Bank geschoben. Hier würde ich mir Vergleichsforschung für Schleswig-Holstein wünschen. In Bezug auf die Akademie für Gemeinwirtschaft ist die Anpassung an die klassische Universitätsverfassung zu verzeichnen und ein hoher Anteil ehemaliger Nationalsozialisten unter den ersten Dozentengenerationen, deren Wirken als Hochschullehrer allerdings noch zu untersuchen ist. Hier bieten sich für mich vergleichbare Fragestellungen für die Hochschulen in Schleswig-Holstein an. Unmittelbares Interesse habe ich an der Untersuchung der Landesschule für Verwaltung in Eckernförde, die in der Nachkriegszeit gegründet wurde, wohl um den Verwaltungsnachwuchs mit dem nötigen Demokratieverständnis auszustatten. Die Landesschule wurde Anfang der fünfziger Jahre in die Akademie für Gemeinwirtschaft integriert, ihre Studenten machten hier Examen, und das Land Schleswig-Holstein delegierte noch mehrere Jahre einige Studenten pro Lehrgang und finanzierte eine Assistentenstelle.

Eine gute Kooperation erhoffe ich mir von Detlef Siegfried, der in Kiel bei Professor Grieser Staatsexamen gemacht hat und an einer Dissertation über das Verhältnis von SPD und KPD in Schleswig-Holstein 1945/46 arbeitet. Sein Interesse liegt im Bereich der institutionellen und vor allem mentalen Kontinuitäten zur Zeit vor 1933. Er würde gerne am Beispiel von Betriebsräten auf Kieler Werften Veränderungen in der Arbeiterbewegung bis zum Wirtschaftswunder untersuchen.

Die umfassendste Vorarbeit zu unserem Projekt, von der wir auch alle profitieren können, stammt von Gabriele Stüber, die 1984 ihre Kieler Dissertation "Der Kampf gegen den Hunger 1945 - 1950 - Die Ernährungslage in der britischen Zone Deutschlands, insbesondere Schleswig-Holstein und Hamburg" im Rahmen der Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins vorgelegt hat. Sie arbeitet jetzt als Leiterin des Archivs der Nordelbischen evangelisch-lutherischen Kirche in Kiel. Ihr Hauptinteresse gilt zur Zeit konzeptionellen

Fragen, sie könnte aber möglicherweise auf der Basis der von ihr bearbeiteten Aktenbestände zur Geschichte der evangelischen Kirche etwas beitragen.

Als möglicher Mitarbeiter konnte Walter Asmus leider nicht an unserer Sitzung teilnehmen, er will Verkehrsprobleme, insbesondere des öffentlichen Personen- und Güterverkehrs in der Nachkriegszeit untersuchen.

Unsere zeitlichen Vorstellungen für eine Tagung zur Präsentation von Forschungsergebnissen richten sich auf das Frühjahr 1994, um mit einer Publikation zum 50jährigen Ende des Zweiten Weltkrieges 1995 in Erscheinung treten zu können.

Dafür suchen wir noch Mitarbeiter, die zur Agrarentwicklung, aber auch zur Nachkriegssituation und weiteren Entwicklung der Industrie etwas beitragen können. Sinnvoll wäre die Mitarbeit von Autoren, die sich mit den politischen Instanzen, ihren gesellschaftspolitischen Ordnungsvorstellungen und Strategien beschäftigen, mit den Gewerkschaften und den Verbänden. Ebenso erwünscht wären Beiträge zur Situation der Frauen - nicht nur in der Nachkriegszeit; die Integration der Flüchtlinge spielte in der ganzen Nachkriegszeit eine erhebliche Rolle und sollte nicht nur in einer Regionalstudie Berücksichtigung finden.

Die gesamte Nachkriegsgeschichte können wir mit einem Projekt ohnehin nicht erforschen, es wäre aber notwendig, wenn wir zu den vorhandenen potentiellen Beiträgen zur Bildungsentwicklung, -politik, Arbeiterbewegung, Kirche und regionale Entwicklung solche über die wirtschaftlichen und politischen Ordnungsvorstellungen relevanter Institutionen, der strukturellen Entwicklung und der weichenstellenden politischen Entscheidungen bekommen könnten.

Am 23. 6.90 hat K.-J. Lorenzen-Schmidt angekündigt, daß er einen kleinen Beitrag zur personellen Kontinuität vor und nach 1945 beisteuern möchte.

Peter Wulff möchte an konzeptionellen Diskussionen teilnehmen, kann aber vorläufig keine Forschungsbeiträge liefern. Peter Danker-Carstensen will Verbindungen zu Autoren von Regionalstudien im Untereiberbaum herstellen.

Mit Schreiben vom 9. 7. hat Dr. Mechthild Freudenberg ihre Bereitschaft bekundet, sich mit einem Beitrag über die Arbeitsverwaltung zu beteiligen.

Bärbel von Borries-Pusback

II. Salzau-Kolloquium: Kredit in Spätmittelalter und Früher Neuzeit

Auf Einladung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel fand vom 23.04. - 24.04.1990 im Herrenhaus Salzau das II. Salzau-Kolloquium über "Kredit in Spätmittelalter und Früher Neuzeit" statt. Das diesjährige Kolloquium

knüpfte thematisch an das I. Salzau-Kolloquium zur Geldgeschichte der späten Hansezeit an, das im September 1988 abgehalten wurde.

Nach der Begrüßung und Eröffnung durch Ministerialdirigent Dr. Reinhold Janus und Rektor Prof. Dr. Michael Müller-Wille führte PD Dr. Michael North in die Thematik der Tagung ein. Im Mittelpunkt der ersten Sitzung standen Kredit und Kredittechniken im spätmittelalterlichen England. PD Dr. Natalie Fryde-von Stromer (Burg Grünsberg) untersuchte die Rolle französischer Kaufleute und Bankiers, denen es gelang, durch die Einführung neuer Kredittechniken wichtigen Einfluß auf die englische Krone zu gewinnen. Kreditinnovationen, insbesondere der Übertragbarkeit von Wechseln im Handel Englands und Flanderns an der Wende zur Neuzeit ging John Munro (Toronto) nach. Stuart Jenks (Erlangen) rekonstruierte auf der Grundlage verschiedener Londoner Schuldverzeichnisse die Kreditaufnahme auf dem Londoner Kapitalmarkt und dabei vor allem die Warenkredite der Hansekaufleute.

Die zweite Sitzung war Italien und dem Kaufmannskredit allgemein gewidmet. Prof. Dr. Reinhold Mueller (Venedig) berichtete über den Kapital- und Anleihenmarkt im spätmittelalterlichen Venedig, während Prof. Dr. Giuseppe Felloni (Genua) die führende Rolle Italiens in der europäischen Banken- und Kreditgeschichte hervorhob. Einen Einblick in die Werkstatt des Wirtschaftshistorikers gab Peter Spufford (Cambridge), der untersuchte, welche Aussagen Kaufmannsbücher über den spätmittelalterlichen Kredit liefern. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt (Hamburg) stellte die Rentenmärkte in den nordwestdeutschen Hansestädten als Kreditquelle der Kaufleute im 15. und 16. Jahrhundert vor. Den Abschluß dieser Sitzung machte der Überblick von Nils Brübach (Bamberg) über Messen, Börsen und Banken als Instrumente kaufmännischen Kredits.

Im Zentrum der dritten Sitzung standen Dänemark sowie der Kredit im Agrar- und gewerblichen Sektor. Prof. Dr. Troels Dahlerup (Århus) behandelte mit der Kirche den wichtigsten Kreditgeber im ländlichen Dänemark während des 15. und 16. Jahrhunderts. Die Loslösung des dänischen Kredits vom Kapitalmarkt des Kieler Umschlags und die Ersetzung holsteinischen Geldes durch dänisches Adels- und Kaufmannskapital untersuchte Prof. Dr. Erling Ladewig-Petersen (Odense). Prof. Dr. Willi A. Boelcke (Stuttgart-Hohenheim) stellte die Entwicklung des Agrarkredits in den deutschen Territorien vor und zeigte, daß dieser bis zur Einführung eines geordneten Hypothekenwesens meist die Form eines Renten- oder Gültkaufs annahm. Auf interessante Aspekte des Kredits im Verlagssystem, insbesondere bei der Produktionsbevorschussung, machte der Vortrag von PD Dr. Rudolf Holbach (Trier) aufmerksam. Abschließend faßte Prof. Dr. Herman van der Wee (Leuven) die Diskussion zusammen und zeigte die Schwerpunkte künftiger Forschung auf. So sollten die Unterschiede zwischen privatem Kredit und öffentlicher Finanz deutlicher als bisher herausgearbeitet sowie die Kredittechniken rekonstruiert werden. Weitere Perspektiven ergäben sich auch,

wenn der Kredit als Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung sowie die ökonomischen Ergebnisse der Kapitalinvestitionen betrachtet würden.

Insgesamt zeichnete sich das II. Salzau-Kolloquium durch ein außergewöhnlich hohes Diskussionsniveau einerseits und einen freundschaftlichen internationalen Dialog andererseits aus. Von den in- und ausländischen Teilnehmern wurde hervorgehoben, daß erstmals seit langem wieder ausreichend Zeit zur Diskussion der genannten Themen vorhanden war. Einmal mehr begrüßte man die angenehme ruhige - so dem wissenschaftlichen Meinungs-austausch förderliche - Atmosphäre im Herrenhaus Salzau. Die Wirtschaftshistoriker aus 6 Ländern genossen die Gastfreundschaft des Landes Schleswig-Holstein und begrüßten sehr die Bereitschaft des Landes, die Salzau-Kolloquien zur europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte als Forum für den internationalen Diskurs der Historiker weiterhin zu fördern.

Die Vorträge des II. Salzau-Kolloquiums werden wie schon beim I. Kolloquium in einem besonderen Tagungsband veröffentlicht. Dieser wird unter dem Titel "Kredit im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa" im Laufe des Jahres 1991 erscheinen.

Michael North

Tenth International Economic History Congress in Löwen (Belgien)

Vom 19. bis 24. August d.J. veranstaltete die International Economic History Association unter der Leitung von Hermann Van der Wee in Löwen den alle vier Jahre stattfindenden internationalen Kongreß der Wirtschaftshistoriker. Aus der Fülle der Themen sollen hier nur diejenigen herausgegriffen werden, die im besonderen Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen.

Die "Grand Theme"-Sektion A-2b "Inland Transport and Communication from the 11th to 20th Century: Industrial Period" war von F. Caron (Paris) organisiert. Wie bei A-Sektionen üblich, war die Hauptarbeit in mehreren Vorkonferenzen geleistet worden, die im Verlauf der Jahre 1989/90 in Paris, Tokio und Madrid stattgefunden hatten. Thematisch stand die Sektion (wie auch bereits die Vorkonferenzen) ganz im Zeichen der durch die Eisenbahn ausgelösten Verkehrsrevolution der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Berichterstatter konzentrierten ihre Ausführungen weitestgehend auf die verkehrs- und volkswirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahnbaus in Europa (F.Caron), Nordamerika (G.Porter, Wilmington) sowie Asien (T.Hara, Tokio). Auch einer

der daran anschließenden Expertenbeiträge behandelten das Thema Eisenbahn: A.Gomez Mendoza (Madrid) und P.O'Brien (Oxford) sprachen über "Railways an Economic Growth". Die Problematik des Überlebens eines vorindustriellen Verkehrssystems im Industriezeitalter wurde in dem zweiten Expertenbeitrag von A.Kunz (Mainz) bei der Behandlung des Themas "Waterways and Economic Growth" herausgestellt. Im dritten und letzten Beitrag beschäftigte sich M.Lakroum (Reims) mit Verkehrs- und Handelsbeziehungen in Afrika. Die insgesamt 40 Beiträge dieser Sektion werden (leider) getrennt in mehreren Publikationen veröffentlicht. In ihrer Gesamtheit, insbesondere auch in Verbindung mit den Ergebnissen der zweiten Halbsektion, in der die vorindustrielle Periode behandelt wurde, spiegeln die Resultate beider Sektionen dennoch den derzeitigen internationalen Forschungsstand im Bereich der wirtschaftshistorisch orientierten Verkehrsgeschichte wider.

In der Sektion B-7 "Shipping and Trade, 1750-1950" befaßte sich ein Kreis internationaler Historiker unter der Leitung von Lewis R. Fischer (Neufundland) und Helge W. Nordvik (Norwegen) mit Aspekten des Transportsektors in der Schifffahrt. Da für diese Sektion immerhin 18 Beiträge vorbereitet waren, sollen hier nur einige genannt werden: Hans Chr. Johansen (Odense) wies dabei auf die Vorteile der dänischen Handelsschifffahrt im internationalen Handel mit den Mittelmeerländern und dem Ostseeraum im 18. und 19. Jahrhundert hin. Seine Untersuchungen stützte er vor allem auf die umfangreichen Sundzollakten. - David Starkey (Exeter) machte auf den Arbeitsmarkt im Zusammenhang mit der Schifffahrt im späten 18. Jahrhundert aufmerksam. - Über das Thema "Schifffahrt und Schiffbaugewerbe in den 1920er Jahren" referierte Lars U. Scholl (Bremerhaven). Dabei betonte er, daß trotz einer Erholungsphase des deutschen Schiffbaus nach den Einbrüchen im Ersten Weltkrieg langfristige strukturelle Krisenerscheinungen schwer zu überwinden waren.

Rainer Metz (Köln), Eddy van Cauwenberghe (Brüssel) und Roel van der Voort (Amsterdam) veranstalteten bereits im vorigen Jahr als Vorbereitung für Leuener Kongreß eine Tagung zum Thema "History and Computing". Referenten der Amsterdamer Konferenz stellten in der Sektion B-12b "Methodology and Computer Sciences. Historical Information Systems" ihre Papiere zur Diskussion. Auffällig war, daß die Frage nach der quantitativen Methode in der Geschichtswissenschaft unter Nutzung der Computertechnologie deutlich weniger kontrovers diskutiert wurde als in den 1960er und 1970er Jahren. Benutzerfreundlichere Software und ein "entspannteres" Verhältnis zur EDV haben, so schien es, zu einem sinnvollen Einsatz des Computers in der sozial- und wirtschaftshistorischen Forschung geführt. - Manfred Thaller (Göttingen) behandelte das Thema "Datenbanken und Expertensysteme als zusätzliche Instrumente für die historische Forschung". - Den Weg von der Quelle zur Datenbank beschrieb Robert J. Morris

(Edinburg) am Beispiel seiner EDV-gestützten Untersuchungen zur Geschichte der britischen Bourgeoisie. - Andreas Kunz (Mainz) und Ulrike Albrecht stellten ihre Konzeption für eine Datenbank zur historischen Statistik von Deutschland vor, die im Anschluß an ein von der DFG gefördertes Schwerpunktprogramm entstehen soll. - Auf die besonderen Probleme des computergestützten Geschichtsunterrichts an Universitäten gingen Michael S. Moss (Glasgow) und Richard H. Trainor (Glasgow) ein. Vor fünf Jahren entwickelten sie gemeinsam ein Unterrichtsprogramm DISH (Design and Implementation of Software in History), das ein Verbund von Software-Programmen und damit verarbeiteten Beispielen historischer Quellen und Daten darstellt.

Ziel des Workshops C-27 "The Measurement of 19th Century Seaports' Foreign Traffic" war es, Möglichkeiten zu Erstellung von international vergleichende Zeitreihen zur Umschlagsleistung von großen Seehäfen im 19. Jahrhundert auszuloten. Dabei standen drei Kategorien im Vordergrund des Interesses: (1) die Tonnage ein- und ausgehender Schiffe, (2) die physische Größe von umgeschlagenen Gütern und (3) der Geldwert von umgeschlagenen Gütern (Import und Export über See). Material zur Statistik folgender Häfen wurde unter dieser Fragestellung präsentiert: Antwerpen (K. Veraght), Rio de Janeiro (E. Lobo), Hamburg (A.Kunz/D.Thomas), New Zealand (S. Ville) New York (J. Heffer), Le Havre (A.Foucrier), T.Fanfani (Genua), Barcelona (E.Rosales), kanadische Häfen (L.Fisher). Wenn auch die einzelnen Beiträge an sich Interesse wecken konnten, so blieb das Ergebnis in Hinblick auf das gesteckte Ziel des internationalen Vergleichs vorerst wenig befriedigend. Zum Teil lag dies an Ungleichgewichtigkeit der Beiträge, von denen einige das gesamte Spektrum der Seeschiffahrtsgeschichte abdecken wollten, andere dagegen eng am gesteckten Thema blieben und vor allem das Entstehen von Zahlenreihen zur Seeschiffahrtsstatistik diskutierten. Es bleibt abzuwarten, ob eine mögliche Publikation der Beiträge zu einer besseren thematischen Abgrenzung - und damit zu dem angestrebten Vergleich von Zahlenreihen - beitragen kann.

In der Sektion C-10 "The Use of Business Archives and Accounts of Enterprises" unter der Leitung von Ottfried Dascher (Westfälisches Wirtschaftsarchiv Dortmund) behandelten sieben Referenten den Nutzen der Geschäftsbücher für die regionale und internationale Wirtschaftsgeschichte. Finn Lauridsen berichtete über Geschäftsbücher im Erhvervsarkivet Aarhus, Wilfried Reininghaus über die im Westfälischen Wirtschaftsarchiv befindlichen Geschäftsbücher der firma Johann Caspar Harkort, die in den "Lübischen Hauptbüchern" den Sensen- und Messerhandel von Westfalen u.a. nach Schleswig-Holstein, Dänemark, Mecklenburg und Vorpommern belegen.

In der Sitzung C-19 "Peasant Production and Social Division of Labour in Sixteenth-Century Europe: Rival Models" wurde die bäuerliche Wirtschaft der frühen Neuzeit in Skandinavien einschließlich Schleswig-Holsteins diskutiert. J. Myrdal (Stockholm) stellte seine Forschungen über den schwedischen Ochsenhandel vor, der im Gegensatz zum kontinentalen, ein Binnenhandel war. Vorrangig war Zweck dieses Handels, die Minenreviere Schwedens zu versorgen. J. Söderberg (Stockholm) stellte die demographische Entwicklung der schwedischen Agrargesellschaft im 16. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem Malthusianischen Modell dar und B. Poulsen (Flensburg) ging auf das Thema "Bäuerlicher Kredit in Dänemark (Schleswig) im 16. Jahrhundert ein.

Ulrike Albrecht
Andreas Kunz
Bjørn Poulsen
Wilfried Reininghaus



Aufruf

zur Mitarbeit an einem Projekt zur Geschichte der Monetarisierung in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Niedersachsen und Dänemark
(11. bis 20. Jahrhundert)

Bei unseren Forschungen zur bäuerlichen Wirtschaftsführung zwischen Mittelalter und Neuzeit ist uns das Problem des Eindringens von Geld, das sich im 15./16. Jahrhundert - jedenfalls in den von fortgeschrittener Marktproduktion und Warenhandel großen Stils geprägten Küstenmärschen - beschleunigt, deutlich geworden. Ähnlich wie auf den aus den Grundherrschaften erwachsenen Gutswirtschaften wurde der Markt für diese Bauern wichtigster Agent der Geldvermittlung. Numismatische und schriftliche Zeugnisse weisen darauf hin, daß die Wurzeln des agrarischen Monetarisierungsprozesses weit zurückreichen - mit einem qualitativen Sprung im 13. Jahrhundert, aber mit vorausgehenden Entwicklungen im 10. und 11. Jahrhundert.

Diese Erkenntnisse und Überlegungen stehen im Gegensatz zu den bisherigen Ansichten der Forschung, daß der Bauer des Mittelalters ganz überwiegend bargeldlos lebte und wirtschaftete. In der Regel wird davon ausgegangen, daß ein ganz erheblicher Teil der bäuerlichen Produktion zur Deckung des Eigenbedarfs und der nächstgrößere Anteil zur Deckung feudaler Ansprüche verwendet wurde. Bäuerliche Geldakkumulation findet danach erst später, vor allem am Ende des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts, in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts und dann in der Phase der "Hochmonetarisierung" statt.

Wir möchten gern mit Kollegen aus Schleswig-Holstein und aus den benachbarten Regionen über diesen Problembereich in Austausch treten. Ziel dieser Bemühungen ist vorerst eine gemeinsame Tagung zum Thema und - sofern diese ertragreich ausfällt - die Publikation eines Tagungsbandes.

Ausgehend von unseren Hauptfragestellungen möchten wir hauptsächlich darüber diskutieren, welche Wege der Prozeß der Monetarisierung der ländlichen Gesellschaft in sozialer und räumlicher Differenzierung einschlug. Wir sind uns darüber im klaren, daß damit eine Beschränkung ausschließlich auf bäuerliche Geldwirtschaft nicht erfolgen kann. Es müssen ebenso grund- bzw. guts- bzw. landesherrliche Wirtschaftsformen wie unterbäuerliche (landgewerbliche, landhandwerkliche, solche der ländlichen Arbeitskräfte) Wirtschaftsformen, die in enger (aber unterschiedlicher) Abhängigkeit von den bäuerlichen standen, einbezogen werden. So stellt sich die Frage nach der Monetarisierung der Feudalangaben ebenso wie nach der der Ent"lohn"ung. Städtische Einflüsse müssen beachtet werden. Wir wollen gern genauer wissen:

- Wo sind die wirtschaftlichen und sozialen Haupttriebkkräfte dieses Prozesses?

- Welche sozialen Schichten und regionalen Zonen spielen in ihm eine Vorreiterrolle?

- Ist es möglich, gewisse Sektoren der Wirtschaft zu identifizieren (z. B. Familie, Frauenarbeit, Bodenmarkt), die erst spät in den Monetarisierungsprozeß einbezogen wurden?

- Welche Rolle spielen in dem Prozeß Feudalherren und Städte bzw. das Handelsbürgertum?

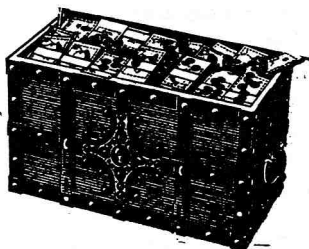
- Welche Überwindungstendenzen gibt es für den Bargeldverkehr? (Wechsel, Obligation, Kreditgeschäft zwischen Entfernten, Landrenten etc.)

Uns interessieren aber auch kulturelle und mentale Elemente dieses Prozesses. Höchst interessant ist die Lokalisierung der Entwicklung von der Ökonomie des Schenkens, des nicht-kommerziellen Güteraustausches, hin zu reinen Geldökonomie mit ihren gesellschaftlichen Konsequenzen; das Verschenken von Geld und die Funktion dieser Geste; die Rolle des Geldes im Volksglauben und in konkreten Handlungsmustern - etwa der europäischen oder Weltgeschichte - könnte auch nach der Bedeutung von Geld- bzw. Edelmetallströmen gefragt werden und wie sich diese auf das Geldverhalten hierzulande ausgewirkt haben.

Wer an diesem Themenkreis Interesse hat, der wende sich - vielleicht schon unter Angabe eines vorläufigen Arbeitsthemas - an:

Dr. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt
Staatsarchiv
ABC-Straße 19
D-2000 Hamburg 36

Dr. Bjørn Poulsen
Landsarkiv
Haderslevvej 45
DK-6200 Aabenraa



QUELLEN

Schleswig-Holsteinische Märkte im Jahr 1796

mitgeteilt von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Schon zweimal wurden im *Rundbrief* Markttermine für die Herzogtümer mitgeteilt, und zwar für die Jahre 1837 und 1861¹. Im "Oldenburgischen Kalender auf das Schalt-Jahr Christi 1796", Oldenburg 1795, S. 143ff findet sich ein Verzeichnis der Märkte für 1796, das im folgenden abgedruckt wird.

Dabei finden folgende Abkürzungen Verwendung:

H = Holzmarkt
K = Krammarkt
O = Ochsenmarkt
P = Pferdemarkt
V = Viehmarkt

Altona	Dienstag - Donnerstag nach Michaelis VO; 1. Tag nach Marie Geburt Montag nach Lucie Montag nach Palmarum 1. Tag nach Christi Himmelfahrt
Apenrade	Montag vor Marie Magdalenen PV Montag vor Severin PV
Barmstedt	14 Tage vor Ostern oder Sonntag nach Judica Marie Himmelfahrt 8 Tage nach Michaelis Allerseelen
Bornhöved	Mittwoch nach Margarethe
Bramstedt	St. Marcus KV 2. Oktober KV
Eckernförde	Michaelis

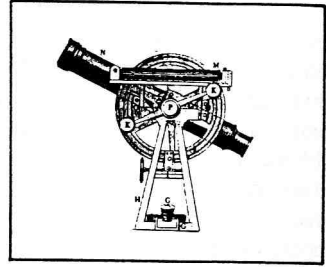
¹ Verzeichnis gesammter im Volkskalender der Herzogtümer für das Jahr 1837 aufgeführter in- und ausländischer Märkte ..., in: *Rundbrief*, 16 (1982), S. 16 - 20; Die wichtigsten Märkte in den Herzogtümern und im Hamburger gebiet 1861, in: *Rundbrief*, 37 (1986), S. 32 - 36; 38 (1987), S. 12 - 13

Elmshorn	Donnerstag nach Invocavit Montag nach Trinitatis nach Matthäi
Eutin	am Tag nach Michaelis 1. Faßnachtswocbe 14 Tage nach Michaelis
Flensburg	Lätare K Dionysii K Dienstag und Mittwoch nach Oculi PV Simon et Jude PV
Friedrichstadt	Freitag nach Faßnacht Freitag nach Pffingsten
Glückstadt	Kantate Galli O
Haseldorf	Montag nach Feliciani
Heide	Judica
Heiligenhafen	3 Tage vor Margarethe KP 1 Tag vor Simon Jude K
Horst	Donnerstag vor Palmarum KOP Galli KOP
Husum	Montag nach Trinitatis Woche vor Michaelis
Itzehoe	Lätare bis Judica K bis 15. September K Donnerstag vor Oculi P 1. September P Simon Jude V
Kappeln	Mittwoch und Donnerstag nach Philippi Jacobi K Mittwoch und Donnerstag nach Galli K
Kellinghusen	Mittwoch und Donnerstag nach Maitag HKPV
Kiel	Umschlag auf Trium regum Montag nach Invocavit Montag nach Petri Pauli Montag nach Francisci
Krempe	Mittwoch bis Freitag vor Lätare KOP Mittwoch bis Freitag in der 4. Woche nach Michaelis KOP
Langenhorn	Fabiani Sebastiani HKPV 8 Tage vor Johannis HKPV 2 Tage nach Bartholomei HKPV
Lauenburg	1. Donnerstag nach Ostern Dienstag nach Jacobi 1. Tag nach Simon Jude

Lütjenburg	Montag nach Margarethe KP Woche um Allerheiligen K
Oldenburg	Faßnacht Margarethe
Oldesloe	1. Januar 8 Tage nach Johannis
Plön	1. Sonnabend in der Faßnachtswoche 8 Tage nach Michaelis
Preetz	Sonntag vor Faßnacht Sonntag vor Pfingsten
Quickborn	Sonntag nach Lätare 4 Tage nach Michaelis 24. Oktober
Ratzeburg	Montag nach Oculi K 8 Tage vor Jacobi 14 Tage nach Galli V
Rendsburg	Reminiscere Johannis Matthaei im September
Schleswig Süderstapel	Dom ab 2. Februar 22. bis 23. April KP 6. und 7. Oktober KP
Tondern	4. August PV 4. September PV
Uetersen	Dienstag vor Jacobi K Anne P 20. Oktober KO
Viöl	10. April PV 8. September PV
Wandsbek	Mittwoch und Donnerstag nach Kreuzfindung KPV Montag und Dienstag in der vollen Woche nach Pfingsten K
PV	Montag und Dienstag nach Bartholomei KPV Montag und Dienstag nach Galli KPV
Wedel	23. April V 26. Oktober V
Wilster	22. Juni P Bartholomei K



Im Blickpunkt



Pommernforschung in Vorpommern.

Von Uwe Schröder

Auf Grund seiner wechselvollen Geschichte gehört Pommern mit zu jenen Gebieten, die über die rein deutsche Blickrichtung hinaus untersucht werden. Allein die Tatsache, daß die Pommernforschung in Schweden und Polen über eine lange Tradition verfügt, spricht für die Vielfalt der Betrachtungsweisen.

In der DDR beschäftigen sich vor allem in Greifswald und Stralsund Historiker, Theologen, Archivare, Germanisten und Geographen im Rahmen ihrer Fachdisziplin mit der pommerschen Geschichte, so die an der Greifswalder Universität angesiedelte Arbeitsgruppe "Pommersches Wörterbuch", die "Arbeitsgemeinschaft Kirchengeschichte der Pommerschen Landeskirche" und ein landesgeschichtlicher Arbeitskreis am Historischen Institut der Greifswalder Universität.

Zu den Forschungsschwerpunkten am Historischen Institut zählen neben der Ur- und Frühgeschichte die Geschichte der Städte und des Bürgertums, die Stadt-Land-Beziehungen, die frühbürgerliche Revolution und ihre Auswirkungen, der 30jährige Krieg und seine Folgen, die Agrarverhältnisse im Spätfeudalismus und beim Übergang zum Kapitalismus, Probleme der Arbeiterbewegung, Untersuchungen zur Entwicklung der Infrastruktur am Vorabend des 2. Weltkrieges und die Geschichte Vorpommerns als Bestandteil der ehemaligen DDR.

Die Ergebnisse, darunter zahlreiche Monographien und Sammelbände, sind vor allem Einzeluntersuchungen und schwerpunktmäßig auf den vorpommerschen Raum konzentriert. Sie können nicht darüber hinwegtäuschen, daß Landesgeschichte im allgemeinen und die pommersche im besonderen lange Zeit zu den Stiefkindern der zentral gelenkten DDR-Historiographie zählte. Eine Hinwendung zu komplexen und auf das gesamte Territorium ausgedehnten Untersuchungen war aus politischer Rücksichtnahme gegenüber Polen und in bewußter Abgrenzung von der "reaktionär-bürgerlichen" Pommernforschung in der BRD nicht optortun.

Eine gewisse Veränderung in den landesgeschichtlichen Forschungen auf dem Gebiet der DDR brachte die Erbe-Traditions-Diskussion in der 2. Hälfte der 70er Jahre und die damit im Zusammenhang stehende Beschäftigung mit der preußischen Geschichte mit sich. Ohne Zweifel gehörte zu den positiven Wirkungen der "Preußenwelle", daß breiter angelegte regionalgeschichtliche Untersuchungen aktiviert bzw. initiiert wurden. In diesem Rahmen entstanden an verschiedenen Universitäten Forschungsgemeinschaften, die sich regional- und landesgeschichtlichen Fragestellungen konzentrierter zuwandten. In Vorpommern fand diese Entwicklung u.a. ihren Niederschlag in der Erarbeitung von Stadtgeschichten, den "Demminer Kolloquien zur vorpommerschen Geschichte" oder den gemeinsam mit der Theologischen Fakultät getragenen Veranstaltungen über die Auswirkungen der Reformation auf Pommern (1981/85) und das Judentum in Pommern (1988).

Die immer wieder geführte Diskussion um die Pommernforschung wurde neu belebt, als sich im Oktober 1987 an der Rostocker Universität eine Arbeitsgruppe "Geschichte Mecklenburgs" konstituierte. In ihrem Ergebnis entstand 1988 am Greifswalder Institut ein Positionspapier, in dem die Forderung erhoben wurde, die Geschichte Pommerns in den jeweiligen Grenzen als traditionelles Forschungsgebiet am Historischen Institut konzentriert zu bearbeiten. Diese Bemühungen sollten durch die Wiederbelebung des 1982 auf zentrale Weisung eingestellten "Greifswald-Stralsunder-Jahrbuchs" und periodisch durchzuführender Kolloquien flankiert werden. Als eine erste Maßnahme wurde für den November 1990 ein Greifswalder Kolloquium mit dem Ziel geplant, neue, Ergebnisse vorzustellen und weitere Arbeitsschritte zu diskutieren.

Die politischen Ereignisse vom Herbst 1989 haben dazu geführt, daß die Geschichte Pommerns besonders durch die in der Bevölkerung teilweise sehr emotional geführte Diskussion um die Wiedereinführung der Länderstrukturen in das Blickfeld eines allgemeinen Interesses gehoben wurde. So gehört das lange Zeit verschüttete und neu belebte Heimatbewußtsein bei einer breiten Schicht der in Vorpommern lebenden Menschen zu den neuen Herausforderungen der Historikerzunft, die sich u.a. in einer regen Vortragstätigkeit widerspiegelt. Erfreulich ist auch das bisher kaum zu registrierende Engagement von Hobby-Historikern, die sich - wie die Bürgerinitiative "Hubbrücke Karnin"/Usedom oder die Arbeitsgemeinschaft "Peenemünde" - zumeist der vorpommerschen Lokalgeschichte widmen und damit das Forschungsspektrum zur pommerschen Geschichte bereichern. Zur neuen Konstellation auf dem Gebiet der pommerschen Landesgeschichte gehört nun auch die jetzt mögliche Zusammenarbeit mit Kollegen aus dem Westen Deutschlands, wobei auf dem Gebiet der Landesgeschichte Kontakte zur Historischen Kommission für Pommern und zur Universität Kiel hergestellt werden konnten.

Organisatorisch will sich der größte Teil der vorpommerschen Landeshistoriker, Archivare, Museologen und Freunde der pommerschen Geschichte voraussichtlich

der Gesellschaft für Pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst in Form einer eigenen Abteilung Vorpommern anschließen. Zu diesem Ergebnis kam die überwiegende Mehrheit der auf dem VIII. Demminer Kolloquium (7. Juli 1990) anwesenden Gäste in einer dazu durchgeführten Diskussion.

Weitere Impulse hinsichtlich der landesgeschichtlichen Pommernforschung werden von dem bereits erwähnten Greifswalder Kolloquium im November 1990 (13. - 15.11.) erwartet, an dem sich Historiker, Theologen, Germanisten und Archivare aus beiden damaligen Teilen Deutschlands sowie aus Polen und Schweden betätigen wollen. Neben einer Bestandsaufnahme aus der jeweiligen nationalen und disziplinären Sicht heraus werden in verschiedenen Arbeitskreisen zu den Themen: Politik, Wirtschaft und Sozialgeschichte, Wissenschaft, Kunst, Bildung und Regionalgeschichte neue Ergebnisse vorgestellt. Die Greifswalder Organisatoren hoffen, daß damit die Pommernforschung weiter gefördert wird.





Michael North, Geldumlauf und Wirtschaftskongunktur im südlichen Ostseeraum an der Wende zur Neuzeit (1440 - 1570). Untersuchungen zur Wirtschaftsgeschichte am Beispiel des Großen Lübecker Münzschatzes, der norddeutschen Münzfunde und der schriftlichen Überlieferung, Sigmaringen 1990 (Kieler Historische Studien Bd. 35)

Ausgehend von dem seinerzeit die Öffentlichkeit stark bewegenden Lübecker Münzfund (1984 beim Ausbaggern einer Baugrube für die Musikhochschulneubauten "An der Obertrave 16"), den Michael North - Mitglied unseres AK - bearbeitete, betrachtet er in seiner 1988 von der CAU angenommenen Habilitationsschrift Probleme des Geldumlaufs und der Wirtschaftskongunktur im norddeutschen Raum. Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck und Mecklenburg stehen dabei im Vordergrund des Interesses. Unter Heranziehung weiterer, zeitlich paralleler Münzfunde untersucht er zunächst die Herkunftsstruktur des Geldumlaufs (S. 29 - 63), dann seine Nominalstruktur (S. 64 - 84) und seine Gold- und Silberbestandteile (S. 85 - 104), um sich dann der umlaufenden Geldmenge und deren Ermittlung zuzuwenden (S. 105 - 137). Das Kapitel "Handels- und Zahlungsbilanz des südlichen Ostseeraumes" (S. 138 - 173) bettet den Münzschatz und die benachbarten Funde in die größeren Handelslinien ein, die - wie bekannt - von starken Umstrukturierungen geprägt waren; der Ostseeraum wurde durch die neue Atlantikorientierung des Handels eher zum Hinterzimmer des europäischen Wirtschaftshauses, womit der Niedergang Lübecks auf das Engste verbunden ist. Schließlich versucht Michael North anhand vergleichbaren Materials den Verlauf wirtschaftlicher Wechsellagen am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit nachzuzeichnen, wobei er die Preisentwicklung, den Waren- und Schiffsverkehr sowie die Vermögen und den Rentenmarkt in den Blick nimmt (S. 174 - 223). Eine zusammenfassende Schlußbetrachtung (S. 224 - 230) macht dem eiligen Leser eine rasche Orientierung möglich.

Das Buch stellt eine ausgezeichnete Zusammenfassung der bisherigen verstreuten Materialien zum Thema dar; es basiert auf gründlichen Vorarbeiten einer Reihe von Wirtschafts- und Sozialhistorikern (von denen nicht gerade wenige unserem AK angehören), die Michael North mit dem für Schleswig-Holstein eher unbeackertem Feld der modernen Numismatik zusammengebracht hat. Trotz immer noch fehlender Erkenntnisse über manche Details (hier macht sich auch

der empfindliche Quellenmangel immer wieder bemerkbar), die möglicherweise durch Ersatzüberlieferungen geschlossen werden können, wird ein überzeugendes Bild der Monetarisierung in Abhängigkeit von großräumigen und kleinregionalen Wirtschaftsentwicklungen gekennzeichnet. Mit dieser Untersuchung liegt nun erstmals für unseren Raum eine verlässliche geld- und konjunkturgeschichtliche Arbeit für das Ende des Spätmittelalters und den Beginn der Neuzeit vor. Das Buch ist jedem Wirtschaftshistoriker unseres Gebietes zu empfehlen; es sollte aber auch anregen, die von Michael North aufgezeigten Erkenntnislücken zu schließen.

K.-J. Lorenzen-Schmidt



HISTORISCHE STATISTIK 35

Handwerk und Manufaktur in Flensburg 1803. Statistische Aufbereitung der Volks- und Berufszählung

von Ingwer E. Momsen

Einleitung

Im *Rundbrief* 47 habe ich eine Statistik des Gewerbes der Stadt Flensburg im Jahre 1769 veröffentlicht¹. Quellengrundlage der Veröffentlichung waren die Unterlagen der Volks- und Berufszählung vom 15. 8. 1769. Die nächste Volkszählung wurde in den Herzogtümern Schleswig und Holstein ein Drittel Jahrhundert später, am 13. 2. 1803 durchgeführt. Die Qualität dieser Erhebung - und damit der Quellenwert der in Archiven erhaltenen Zählungsunterlagen - hatte gegenüber der Zählung von 1769 allgemein zugenommen². Die Bevölkerung Flensburgs war zwischen 1769 und 1803 um etwa vierzig Prozent gewachsen und zählte nun 10 666 Einwohner. Das Gewerbe hatte sich entsprechend entwickelt. Im folgenden werden die Berufe des gewerblichen Sektors mit ihren Angehörigen 1803 tabellarisch dargestellt. Als Quelle diente die haushaltsweise geführte Zählliste der Volks- und Berufszählung 1803, die in zwei Exemplaren in Flensburg und Kopenhagen erhalten ist³. Wegen der Bedeutung der Flensburger Vororte für die Wirtschaft und Gesellschaft der Stadt habe ich deren Bevölkerung 1769 - 1860 im *Rundbrief* Nr. 48/49 statistisch aufbereitet⁴. Ergänzend sei darauf hingewiesen, daß die Berufsstatistik der Stadt Flensburg seit 1840 im amtlichen dänischen Statistischen Tabellenwerk (Statistisk Tabelvaerk) veröffentlicht worden ist.

Quelle und Aufbereitungsgrundsätze

Die statistische Aufbereitung folgt im allgemeinen den Grundsätzen, die ich seinerzeit für die Auswertung der Volkszählungen 1769 bis 1860 in der Stadt Husum entwickelt habe. Dieses gilt namentlich für die Klassifizierung der Berufe⁵. Im einzelnen sind zu der tabellarischen Darstellung folgende Punkte anzumerken:

1. Alle Berufsbezeichnungen werden so differenziert wiedergegeben, wie sie sich in der Quelle finden. Verwandte Berufe wie die unterschiedlichen Arten Schmiede oder Drechsler werden mit Absicht nicht zusammengezogen. Die traditionellen Bezeichnungen der Handwerksämter und die Einteilung der Stadt in 8 Verwaltungsdistrikte, in deren jedem andere Zähler die Einwohner aufzeichneten, erklären das gelegentliche Vorkommen sowohl alter als neuer, jedenfalls

abweichender Berufsbezeichnungen für dasselbe Gewerbe (z. B. Hufschmied neben Grobschmied, Blechenschläger neben Klempner, Rierner neben Sattler).

2. Personen, die ihr Gewerbe aus Altersgründen nicht mehr ausübten, bleiben unberücksichtigt. Hingegen werden Handwerkerwitwen, die den Betrieb des verstorbenen Ehemanns mit Hilfe eines Gesellen oder erwachsener Kinder fortsetzten, in der entsprechenden Berufsgruppe separat ausgewiesen. Eine weibliche Betriebsinhaberin verkörperte sicher nicht in jedem Beruf die gleiche Arbeitskraft wie ein Mann, doch läßt die Zahl der selbständigen Berufsvertreter auf diese Weise gleichzeitig die Zahl der Betriebe erkennen.

3. Die Volkszählungsliste bildet in erster Linie den einzelnen Haushalt und seine Zusammensetzung ab, mittelbar jedoch auch den gewerblichen Betrieb. Denn die Handwerksgehlen und -lehrlungen lebten 1803 überwiegend noch im Haushalt des Meisters. Eigene Haushalte verheirateter Gesellen werden in der Tabelle gesondert dargestellt, um sie nicht mit den Haushalten der Meister zu vermengen.

4. Die tabellarische Zusammenfassung der Haushalte verwischt notgedrungen die im Handwerksrecht begründete Regel, daß die Gesellen und Lehrlungen fast ausschließlich in den Haushalten der Amtsmeister anzutreffen sind, in den Haushalten der sog. Freimeister dagegen fehlen. Beispielsweise hielten 1803 in Flensburg 21 Böttchermeister zusammen 23 Gesellen und 23 Lehrlungen in ihrem eigenen Haushalt, während bei 10 einfachen Böttchern nur insgesamt 3 Lehrlungen lebten.

5. Manufakturen, Fabriken und ähnliche Gewerbebetriebe lassen sich in der Volkszählungsliste teilweise schwer erkennen, besonders wenn sie nicht selbständig, sondern in Verbindung mit einem anderen Beruf, z.B. einem Handelsberuf, betrieben wurden. Die untenstehende Tabelle verrät die Existenz folgender fabrikartiger Betriebe 1803 in Flensburg: 1 Ziegelei, 4 Werften, 1 Seifenfabrik, 1 Papiermühle, 1 Friesfabrik, 1 Bleiche, 3 Färbereien, 1 Lederfabrik, mehrere Getreidemöhlen, 1 Ölmühle, 1 Amidamfabrik, 3 Zuckerraffinaderien und mehrere Tabakfabriken. Die genaue Beschäftigtenzahl der einzelnen Betriebe ist nicht in allen Fällen erkennbar, besonders nicht bei größeren Betrieben und solchen, die auch ungelernnte Arbeitskräfte beschäftigten. Sie kann nur einer Betriebsstättenzählung entnommen werden, wie sie in den sog. Fabrikberichten, die jährlich für die Regierung in Kopenhagen anzufertigen waren, vorliegt⁶.

Die Kupfermühle bei Flensburg gehört streng genommen nicht in diesen Zusammenhang. Weil ihr Eigentümer, der Advokat Josias thor Straten, in Flensburg wohnte und weil die Fabrik neben den Flensburger Werften der bedeutendste Gewerbebetrieb des Flensburger Raumes war, soll sie dennoch als Anhang aufgeführt werden.

6. Personen mit eigenem Haushalt, die als ungelernete Kräfte im Bauwesen, auf Werften, in Fabriken oder anderswo gearbeitet haben, von den Zählbeamten aber nur allgemein als "Tagelöhner" oder "Arbeitsmann" bezeichnet worden sind, lassen sich keinem Gewerbe zuordnen und müssen daher in der Tabelle unberücksichtigt bleiben. Ihre Zahl betrug 1803 insgesamt 214 Männer.

7. Gegenüber der Volkszählung 1769 wurden 1803 wesentlich mehr Doppelberufe verzeichnet. In den meisten Fällen betrieb ein Handwerker neben seinem Gewerbe eine Gastwirtschaft oder ein Kaufmann gleichzeitig ein zunftfreies Gewerbe. Die Vertreter dieser Berufskombinationen sind in der Tabelle gesondert aufgeführt. Die tabellarische Darstellung ihrer Gehilfen verschleiert dessenungeachtet deren jeweilige Funktion, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Betriebe als zwei Haushalte gerechnet wurden, weil sie nicht im selben Haus, sondern räumlich getrennt lagen. Um die Zugehörigkeit der Gehilfen transparent zu machen, werden ihre jeweiligen Berufsbezeichnungen, sofern sie in der Quelle unterschieden werden, nachfolgend aufgelistet. Im Gegensatz zu den Gehilfen lassen sich die Dienstboten wegen der meist einheitlichen Bezeichnung als Dienstknecht oder Dienstmagd nicht entsprechend unterscheiden.

1 Ankerschmied und Gastwirt: 3 Hufschmiedegesellen, 1 Aufwärter, 1 Marqueur.

1 Kaufmann und Seifenfabrikant: 1 Handlungslehrling.

1 Tischler und Gastwirt: 1 Geselle, 1 Marqueur.

1 Bleiche und Brennerei: unklar.

1 Kaufmann und Lederfabrikant: 1 Buchhalter, 2 Gerbergesellen, 1 Handlungslehrling.

1 Kaufmann und Amidamfabrikant: 1 Fabrikmeister.

1 Brauer und Tabakfabrikant: 3 Gesellen in der Fabrik.

2 Kaufleute und Brauer: 1 Handlungslehrling.

1 Kaufmann und Zuckerraffinadeur: 1 Handlungsgeselle, 1 Lehrling, 6 Arbeiter in der Raffinerie.

1 Zuckerraffinadeur und Kaufmann: 1 Handlungsbedienter, 1 Lehrling.

Die Zuckerraffinerie des Vorigen: 1 Küpergeselle, 4 Arbeiter, 2 Knechte.

3 Kaufleute und Tabakfabrikanten: 3 Handlungsbediente, 1 Handlungslehrling, 2 Tabakspinnergesellen.

8. In der nachfolgenden Tabelle bleiben solche handwerklichen Berufe ausgeschlossen, die nicht eigentlich dem Gewerbe, sondern eher anderen Wirtschaftszweigen zuzuordnen sind: dem Dienstleistungsbereich (Schornsteinfeger, Stadtkoch, Musikant, Friseur, Porträtmaler, Silhouetteur) oder dem Gesundheitswesen (Barbier, Chirurg, Zahnarzt, Kurschmied). Unberücksichtigt bleiben auch ein Schuster- und zwei Hutmachergesellen, die sich

auf der Wanderschaft befanden und zum Zeitpunkt der Volkszählung zufällig in Flensburg aufhielten.

9. Zwei Handwerker gehörten zu der Kavallerieschwadron, die 1803 in der Stadt in Garnison lag. Sie sind wohl eher zum Militär als zum Flensburger Handwerk zu rechnen, dennoch werden sie am Schluß der Tabelle aufgeführt.

10. Die Berufsangabe der erwachsenen Kinder, die im elterlichen Haushalt lebten, ist 1803 besser bezeichnet worden als 1769, aber keineswegs in allen Fällen. Wer nicht als Gehilfe dem Betrieb des Vaters zugerechnet oder einem anderen Beruf oder Unterhalt zugeordnet werden kann, wird in der Tabelle nur als Familienangehöriger aufgeführt. Erwachsene Kinder ohne Berufsbezeichnung häufen sich u. a. auffällig in den Haushalten der Branntweinbrenner.

Statistik

Zur Bezeichnung der Stellung, welche die einzelnen Personen innerhalb des HausSchleswig-Holsteinalts oder Betriebs einnahmen, werden in der Tabelle folgende Abkürzungen benutzt:

- Hv = Haushaltsvorstand, Betriebsleiter
- Gh = Gehilfe (Geselle, Lehrjunge)
- Dk = Dienstknecht o. ä.
- Dm = Dienstmagd o. ä.
- Fam = Familienangehöriger



Stellung im Haushalt oder Betrieb

Gewerbe

	Hv	Gh	Dk	Dm	Fam
Mineralaufbereiter, Keramiker					
Ziegelei-Besitzerin	1	1	1	2	7
Meister auf der Ziegelei	1	-	-	-	3
Streicher auf der Ziegelei	1	-	-	-	3
Töpfer	4	5	-	3	10
Bauberufe					
Steinhauer	1	1	-	-	4
Steinbrückermeister	1	-	-	1	3
Mauermeister	10	3	-	2	40
Mauermann	16	-	-	2	35
Mauergeselle	-	11	-	-	12
Zimmermeister	7	-	1	-	22
Hauszimmermeister	4	-	-	1	11
Zimmer- und Mühlenbaumeister	1	-	-	-	7
Zimmermann	33	-	-	-	59
Hauszimmermann	19	2	-	2	58
Zimmergeselle	-	11	-	-	12
Hauszimmergeselle	-	3	-	-	-
Zimmermann und Nachtwächter	1	-	-	-	4
Glaser	6	5	-	5	12
Maler	15	15	-	5	33
Maler-Witwe	1	2	-	-	-
Schiffszimmermeister	4	1	-	2	9
Schiffszimmermann	83	-	-	3	158
Schiffszimmergeselle	-	1	-	-	-
Schiffszimmerlehrjunge	-	1	-	-	-
Takelmeister	2	-	-	-	8
Metallerzeuger, Metallverarbeiter					
Rotgießer	4	-	-	-	9
Zinngießer	3	2	-	1	9
Knopfmacher	4	1	-	-	10
Grob-, Hufschmied	17	32	1	11	54

	Hv	Gh	Dk	Dm	Fam
Hufschmiedegeselle	-	1	-	-	2
Ankerschmied und Gastwirt	1	3	2	1	4
Schlosser, Kleinschmied	10	21	-	8	34
Schlosser-Witwe	1	2	-	-	7
Messerschmied	1	-	-	-	-
Nädler	2	1	-	2	8
Klempner, Blechenschläger	4	1	-	-	13
Kupferschmied	9	13	-	4	28
Goldschmied	9	9	-	6	32
Juwelier	1	1	-	-	-
Uhrmacher	6	5	-	5	12
Barometermacher	1	-	-	-	-
Scherenschleifer	2	-	-	-	3
Chemiewerker					
Wachskerzen, Siegelack usw.	2	-	-	2	8
Kaufmann und Seifenfabrikant	1	1	1	2	1
Meister der Seifenfabrik	1	-	-	-	1
Holz- und Hornverarbeiter					
Rademacher	5	2	-	-	17
Mastmacher	1	-	-	1	2
Tischler	25	45	-	12	68
Tischler-Witwe	1	4	-	1	2
Tischlergeselle	-	5	-	-	12
Tischler und Gastwirt	1	1	1	1	6
Stuhlmacher	15	11	1	3	34
Stuhlmacher-Witwe	1	2	1	-	2
Böttcher	31	49	-	19	83
Böttchergeselle	-	5	-	-	15
Holzschuhmacher	1	-	-	-	1
Drechsler	5	1	-	1	14
Blockdrechsler	4	3	-	2	8
Bildhauer	1	-	-	-	8
Knochen-, Kunstdrechsler	8	10	-	3	25
Kammacher	4	4	-	1	6
Kammacher-Witwe	1	1	-	-	-
Instrumentenmacher	1	-	-	-	-
Orgelbauer	1	2	-	1	-

	Hv	Gh	Dk	Dm	Fam
Korbmacher	1	-	-	-	3
Siebmacher	2	-	-	-	2
Bürstenbinder	1	1	-	2	3
Papier, Druck					
Papiermüller	1	6	1	2	1
Buchdrucker	1	1	-	1	5
Buchbinder	5	4	-	3	11
Buchbinder-Witwe	1	3	-	1	1
Textilhersteller, Textilverarbeiter					
Weber	1	-	-	-	2
Drell- und Leinenweber	2	1	-	-	4
Webergeselle	-	4	-	-	13
Friesfabrikant	1	1	-	-	2
Friesmachergeselle	-	1	-	-	1
Bleicher- und Brenner-Witwe	1	1	-	-	-
Färber	3	3	-	4	12
Schneider	64	48	-	14	182
Schneider-Witwe	1	3	-	1	1
Höker und Schneider	1	-	-	-	2
Hutmacher	10	19	-	7	32
Handschuhmacher	6	3	-	1	13
Perückenmacher	8	-	-	3	24
Posamentier	1	-	-	-	1
Posamentier-Witwe	1	1	-	1	5
Segelmacher	9	21	-	9	22
Segelmachergeselle	-	3	-	-	9
Reepschläger	6	28	1	9	17
Lederhersteller, Lederverarbeiter					
Lohgerber, Ledertauer	8	1	2	3	20
Lohbergeselle	-	1	-	-	3
Weißgerber, Fellbereiter	9	11	-	6	18
Kaufmann und Lederfabrikant	1	4	2	3	6
Sattler, Riemer	8	11	-	4	20
Schuster	73	78	1	12	188
Schuster-Witwe	1	1	-	-	2
Schuhflicker	20	1	-	-	42

	Hv	Gh	Dk	Dm	Fam
Kürschner	2	3	-	2	3
Nahrungs- und Genußmittelhersteller					
Müller	3	4	-	3	4
Meister der Stuhr'schen Mühle	1	2	1	1	1
Graupenmüller	2	5	1	2	5
Roßmüller	1	-	-	1	2
Arbeiter auf der Ölmühle	-	-	4	1	5
Weißbäcker	11	28	2	20	36
Weißbäcker-Witwe	2	8	2	4	-
Bäckergeselle	-	1	-	-	2
Grobbäcker	25	1	-	8	68
Grobbäcker und Wirt	1	-	1	1	1
Höker und Grobbäcker	1	-	-	-	3
Zuckerbäcker	2	-	-	1	6
Konditor	1	1	-	1	-
Kaufmann und Amidamfabrikant	1	1	3	2	6
Brauer	3	-	5	6	11
Bierbrauer-Witwe	1	-	2	2	-
Brauer und Tabakfabrikant	1	3	3	4	6
Kaufmann und Brauer	2	1	11	8	5
Essigbrauer u. Branntweinbrenner	1	-	-	1	4
Branntweinbrenner	90	-	82	108	309
Branntweinbrenner-Witwe	7	1	10	8	21
Branntweinbrenner und Gastwirt	2	-	3	3	8
Zuckersieder	3	-	1	2	8
Zuckerraffinerie in St. Jürgen	1	7	1	2	5
Kaufmann und Zuckeraffinadeur	1	2	6	3	2
Zuckerraffinadeur und Kaufmann	1	2	6	4	5
Zuckerraffinerie des Vorigen	-	1	6	-	3
Tabakfabrikant	1	-	-	3	4
Tabakspinner	1	-	-	-	4
Kaufmann und Tabakfabrikant	3	6	4	6	7
Schlachter	10	20	4	15	42
Schlachter-Witwe	2	2	-	1	3
Schlachtergeselle	-	2	-	-	2
Militär-Handwerker					
Fahnschmied	1	1	-	-	2
Escadronsattler	1	2	-	1	6

Anhang: Die Kupfermühle bei Flensburg

Gewerbe	Stellung im Haushalt oder Betrieb				
	Hv	Gh	Dk	Dm	Fam
In Flensburg 7)					
Advokat und Besitzer der Kupfer- und Messingfabrik	1	2	2	5	1
In Kupfermühle bei Krusau, Wiesharde, Amt Flensburg 8)					
Kupferwalzmeister und Schmied	1	-	-	-	2
Kupferwalzergeselle und Schmied	-	2	-	-	7
Kupferhammerschmiedmeister	2	-	-	-	7
Kupferhammerschmiedgeselle	-	2	-	-	4
Kupferhammerschmiedlehrlinge	-	1	-	-	-
Kupferschmiedmeister	7	-	-	-	13
Kupferschmiedgeselle	-	11	-	-	6
Kupferschmiedlehrlinge	-	3	-	-	-
Kupferschlägergeselle	-	1	-	-	3
Kesselschlägermeister	3	-	-	-	8
Kesselschlägergeselle	-	5	-	-	8
Kesselschlägerlehrlinge	-	1	-	-	-
Beckenschlägermeister	1	-	-	-	6
Beckenschlägergeselle	-	4	-	-	7
Lattenschlägermeister	1	-	-	-	-
Lattenschlägergeselle	-	1	-	-	3
Lattenschlägerlehrlinge	-	1	-	-	-
Gelbgießermeister	1	-	-	-	3
Gelbgießerlehrlinge	-	1	-	-	-
Messingbereiter	2	-	-	-	4
Drahtziehermeister	1	-	-	-	1
Drahtzieherlehrlinge	-	3	-	-	-
Brennermeister	1	-	-	-	3
Brennergehilfe	-	2	-	-	2
Tagelöhner	-	-	1	-	-
Schreiber und Rechnungsführer	1	-	-	1	3

Anmerkungen

- 1 Ingwer E. Momsen, Handwerk und Manufaktur in Flensburg 1769, in: *Rundbrief des Arbeitskreises*, 47 (1989), S. 25-31.
- 2 Zum Quellenwert der Zählungsunterlagen siehe Ingwer E. Momsen, Die allgemeinen Volkszählungen in Schleswig-Holstein in dänischer Zeit (1769-1860), Geschichte ihrer Organisation und ihrer Dokumente, Neumünster 1974 (QuFGSH, 66), S. 123-131.
- 3 Liegeorte: Stadtarchiv Flensburg, Altes Archiv, Nr. 91; Reichsarchiv Kopenhagen, Slesvigske Folketællinger 1803, Købstæder, Flensburg.
- 4 Ingwer E. Momsen, Einwohnerzahl und Berufsstruktur der Flensburger Vororte 1769-1860, in: *Rundbrief des Arbeitskreises*, 48/49 (1990), S. 26-51.
- 5 Ingwer E. Momsen, Die Bevölkerung der Stadt Husum von 1769 bis 1860, Versuch einer historischen Sozialgeographie, Kiel 1969 (Schriften des Geographischen Instituts der Universität Kiel, 31), S. 385-387.
- 6 Vgl. dazu den Fabrikbericht 1802 im Stadtarchiv Flensburg, Altes Archiv, Nr. 423. - Weitere fabrikartige Gewerbebetriebe lagen in den Vororten (s. Anm. 4). - Zur Bedeutung der Flensburger Werften siehe den Schiffbaubericht von 1803, ausgewertet in: Ingwer E. Momsen, Der schleswig-holsteinische Schiffbau um 1800, in: *Schleswig-Holsteins Weg in die Moderne*, Neumünster 1988 (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins, 15), S. 155-156.
- 7 Liegeort wie Anm. 3.
- 8 Liegeort: Landesarchiv Schleswig, Abt. 412, Nr. 90.



BIBLIOGRAPHIE

AL Allgemeines, Wirtschafts- und Sozialgeschichte gemeinsam

AL 4 Quellen

Lorenzen, Jens: Drei Halligbeschreibungen aus der Zeit um 1800. Hooge 1794, Nordmarsch 1807, Gröde 1814. Bredstedt 1900. IV, 82 S. (Nordfriisk Instituut, Nr. 99.) AL 4.8.2.8.4

Grangaard, Poul Hansen: Versuch einer Beschreibung des Kirchspiels Schobüll, hrsg. von Andreas Reinhard. In: ZEW, 1989, S. 74-99. AL 4.8.2.8.6

Hamburg und sein Umland in Karte und Luftbild. Eine Landeskunde. Von Hans-Peter Jorzick, Ilse Möller, Uwe Muuß, Hans-Peter Patten. Hrsg. vom Vermessungsamt Hamburg in Verbindung mit dem Verein für Hamburgische Geschichte. Neumünster 1989. 262 S. AL 4.10.2

Regionalatlas Kreis Herzogtum Lauenburg. Hrsg. von Dieter Jaschke, Lauenburgische Akademie für Wissenschaft und Kultur, Stiftung Herzogtum Lauenburg. Lfg. 1 ff. Möln 1989 ff. AL 4.10.2

Möller, Reinhold: Das Neumünster-Album. Postkarten erzählen Geschichte. Neumünster 1989. 111 S. AL 4.11

Vietheer, Heinz: Das Rechnungsbuch der Haseldorfer Marsch, 1495-1501. Älteste Bauernliste für die Kirchspiele Haseldorf, Haselau, Seestermühe, Neuendorf und Kollmar sowie Wirtschaftsführung auf der ehemaligen Burg Haseldorf. Hamburg 1989. 413 S. AL 4.14

AL 5 Quellensammlungen, -editionen

Quellen zur Geschichte Schleswig-Holsteins. Hrsg. vom Deutschen Grenzverein e. V. und dem Landesinstitut für Praxis und Theorie der Schule (3-5: Institut für Regionale Forschung und Information im Deutschen Grenzverein e.V. und dem Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule). Teil 1-5. Kiel 1977-1989. 121; IV, 205; XIII, 259; XII, 223; X, 183 S. (IPTS-Beiträge für Unterricht und Lehrerbildung, 2, 14, 16, 19, 22.) AL 5

AL 6 Hilfswissenschaften

Archivalien zur Geschichte des Landesteils Lübeck (Eutin) im Staatsarchiv in Oldenburg (um 1600/1773 - 1937). Bearb. von Albrecht Eckhardt. Teil 1-2. Oldenburg 1989-1990. 899 S. (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg, H. 33-34.) AL 6.10

Busch, Wolf-Rüdiger: Geesthacht unter beiderstädtischer Verwaltung 1420-1867. 2. Auswahlverz. Hamburger Staatsakten bis 1867 nebst einem Kartenverz. Geesthacht 1988. 174 S. (Schriftenreihe des Heimatmuseums und Archivs der Stadt Geesthacht, 3.) AL 6.10

Johannsen, Friedrich: Das landwirtschaftliche Museum im Roten Hauberg. In: ZEW, 1989, S. 45-46 [Museum der Landwirtschaft Eiderstedts] AL 6.12

Kuschert, Rolf: Der Rote Hauberg. Baudenkmal und Museum in Witzwort in der Landschaft Eiderstedt. Husum 1990. 80 S. (Schriften des Kreisarchivs Nordfriesland, Schloß vor Husum, 13.) AL 6.12

Mildenberger, Hermann: Eisenkunstguß-Museum Büdelsdorf. Neumünster 1990. 48 S. (Führer zu schleswig-holsteinischen Museen, 8.) AL 6.12

Thode, Joachim: Bilder von alten Dingen. Das Schleswig-Holsteinische Freilichtmuseum. Hrsg. von Carl Ingwer Johannsen. Neumünster 1990. 192 S. AL 6.12

AL 8 Wirtschaftliche und soziale Entwicklung im ganzen

Jessen, Willers: Chronik der Landschaft Stapelholm. Reprint der Ausgabe Rendsburg 1950. Schleswig 1989. 502 S. AL 8.4

Wasser und Energie verändern eine Landschaft. 50 Jahre Bupheverkoog / Pellworm. Hrsg.: Kooggemeinschaft Bupheverkoog. Red.: Marcus Petersen. Breklum 1989. 168 S. AL 8.4

Aus der Geschichte Silberstedts. Red.: Friedrich Ueck, Heinrich Lütjens. Hrsg.: Gemeinde Silberstedt. Silberstedt 1989. 122 S. AL 8.6

Bauern, Siedler, Flüchtlinge. Der Norderstedter Raum 1935-1955. Hrsg.: Willy Klawe, Manfred von Essen. Norderstedt 1989. 96 S. (Berichte der Norderstedter Geschichtswerkstatt.) AL 8.6

Bejshowitz-Iserhoht, Marion: 750 Jahre Schönwalde am Bungsberg, 1240-1990. Eine Dorfgeschichte. Hrsg.: Gemeinde Schönwalde am Bungsberg. Schönwalde 1990. 247 S. AL 8.6

Boehart, William, Wolf-Rüdiger Busch, Dagmar Müller-Staats: Demokratischer Neubeginn und politischer Alltag in Geesthacht 1945-1950. Beiträge zur Stadtgeschichte. Geesthacht 1987. V, 125, 66 S. (Schriftenreihe des Stadtarchivs Geesthacht, 2.) AL 8.6

Brather, Jürgen: Ahrensböök in Großherzoglich-Oldenburgischer Zeit, 1867-1919. Hrsg.: Gemeinde Ahrensböök. Ahrensböök 1990. 376 S. AL 8.6

Brekklumer Chronik. Bd. 1: Allgemeine Geschichte. Breklum 1989. 239 S. AL 8.6

Chronik der Gemeinde (Reitmoor) Tackesdorf. Hrsg.: Arbeitsgruppe Tackesdorfer Chronik. Tackesdorf 1988. 106 S. AL 8.6

Clausen, Thomas, u. Johannes Clausen: Chronik von Oldersbek. Hrsg.: Gemeinde Oldersbek. Oldersbek 1990. 184 S. AL 8.6

Dorka, Hubert: Lohbarbek, ein Dorf an der Stör. Hrsg.: Gemeinde Lohbarbek. Lohbarbek 1989. 576 S. AL 8.6

750 Jahre Lutterbek. Dorfchronik von 1240 bis 1990. Hrsg.: Gemeinde Lutterbek. Schellhorn 1990. 180 S. AL 8.6

750 Jahre Stein. Dorfchronik von 1240-1990. Hrsg. von Jochen Klindt. Schellhorn 1990. IV, 430 S. AL 8.6

Eine junge Stadt gibt zu Protokoll: 40 Jahre Stadt Ahrensburg. Hrsg.: Stadt Ahrensburg. Ahrensburg 1989. 192 S. (Ahrensburger Heft, 5.) AL 8.6

Kiel zu Fuß. 17 Stadtteilrundgänge durch Geschichte und Gegenwart. Hrsg.: Manfred Lang, Horst Peters, Nico Sönnichsen, Heide Ziefuß. Hamburg 1989. 242, 18 S. AL 8.6

Lüthje, Albert: Blunk. Ein Dorf am alten Sachsenwall. Hrsg.: Gemeinde Blunk. Blunk 1988. 635 S. AL 8.6

Meggers, Hans-Joachim: Fünfhundert Jahre am Rande der Geest. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 80-95. [Kropper Harde, 15.-20. Jh.] AL 8.6 + SO 12.6

"... Nur aus dieser Not heraus ..." Geesthachter erinnern sich an die Jahre 1930-1950. 40 Jahre nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Hrsg. vom Stadtarchiv Geesthacht von Wolf-Rüdiger Busch. Geesthacht 1989. 147 S. (Schriftenreihe des Heimatmuseums und Archivs der Stadt Geesthacht, 4.) AL 8.6

Pachtenfels, Jürgen: Streiflichter aus dem Silberstedt der Jahrhundertwende. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 149-162. AL 8.6

Postel, Ulf O.: 400 Jahre Stadt Garding. Blick in die Geschichte. Hrsg. von der Stadt Garding. Hamburg 1990. 206 S. AL 8.6

Rohkohl, Otto: Neue Chronik von Heiligenhafen. Heiligenhafen 1989. 199 S. AL 8.6

Sander, Friedrich: Oststeinbek-Havighorst gestern und heute. Hrsg. von der Gemeinde Oststeinbek. Glinde 1989. 510 S. AL 8.6

Schlothfeldt, Hans: Chronik von Fockbek. Neubearb. von Erika Schwarzburg u. Hans Ruge. Hrsg.: Gemeinde Fockbek. Fockbek 1989. 288 S. AL 8.6

Schulte, Kurt: Büsum. Von der Insel zum Nordseeheilbad. Eine Chronik. Heide 1989. 260 S. AL 8.6

Schultze, Ernst Günter: 350 Jahre Wyker Geschichte. In: ZEW, 1989, S. 200-203. AL 8.6

Süderhastedt, ein Dorf im Wandel der Zeit. Hrsg.: Gemeinde Süderhastedt. Süderhastedt 1990. 350 S. AL 8.6

Tönning in alten Urkunden. Zusammengest. und erläutert von Wolfram Semper. Tönning 1990. 288 S. (Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Tönninger Stadtgeschichte, Sonderheft 1990.) AL 8.6

Tönning im Wandel der Zeiten. Bürger schreiben über ihre Stadt. Hrsg. von der Stadt Tönning. Husum 1990. 375 S. AL 8.6

Trende, Frank: Marne. Ein Führer durch die Stadt und ihre Geschichte. Heide 1990. 96 S. AL 8.6

Unser Dorf. Treia im Wandel der Zeiten, von 1263 bis zur Gegenwart. Hrsg. von der Gemeinde Treia. Zusammengest. und bearb. nach der Dorfchronik von Christian Thiesen. Treia 1989. 223 Bl. AL 8.6

WI Wirtschaftsgeschichte

WI 8 Wirtschaftliche Entwicklung im ganzen

Hayessen, Ute: Die Probstei. Ein historischer Abriß. In: Jb. Plön, 19 (1989), S. 5-15. [Landwirtschaft, Bauern, Kloster Preetz, ländliche Abhängigkeit] WI 8.4 + SO 24.12

Wenners, Peter: Die Probstei im 18. und 19. Jahrhundert. In: Jb. Plön, 19 (1989), S. 50-62. [Landwirtschaft, Infrastruktur, Bevölkerung, Gewerbe] WI 8.4

Hoop, Edward: Rendsburg und der Bau des Schleswig-Holsteinischen Kanals. In: MCV, 6 (1985), S. 63-78. [Rendsburgs wirtschaftliche Lage vor, während und nach dem Bau des Kanals, 1770-1790] WI 8.6 + WI 28.10.6

Hoop, Edward: Rendsburg und der Bau des Nord-Ostsee-Kanals. In: MCV, 8 (1987), S. 123-140. [Wahrnehmung der Rendsburger Interessen, Bauarbeiten auf Stadtgebiet, 1886-1895] WI 8.6 + WI 28.10.6

WI 18 Münzen, Maße, Gewichte

Clausen, Heinrich: Pflug = Hufe? Ein Beitrag für den "jungen" Chronisten. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 61-68. WI 18

Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim: Kleines Lexikon alter schleswig-holsteinischer Gewichte, Maße und Währungseinheiten. Neumünster 1990. 88 S. WI 18 + AL 6.8

WI 20 Land-, Wald-, Fischereiwirtschaft

Harth, Ulli: Untergang der Halligen. Über untergegangene Halligen und Untergegangenes auf den Halligen. Rendsburg 1990. 248 S. WI 20.7

Böttcher, Hubert: Gutswirtschaft auf dem Hof Stendorf unter Pächter Drenkhan. In: Jb. Eutin, 22 (1988), S. 190-193. [1850] WI 20.9 + WI 8.6

- Jansen, Burghard: Die Kolonistenstelle 7 -Metzger-, ihre Bewirtschafter von 1797 bis 1906 und die Stelle 5 von 1851 bis 1860 in der 19. Kolonie Neuberend. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 96-111. WI 20.9 + Wi 20.10.12
- Jansen, Burghard: Die Kolonistenstellen -8 und -3 mit 1/2 9- in der 19. Kolonie Neuberend des Amtes Gottorf und deren Besitzer aus der Familie Metzger von 1796-1930. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 97-116. WI 20.9 + WI 20.10.12
- Brase, Ingrid: Als der Buchweizen noch blühte. In: SHAN, 59 (1989), S. 67-82. [19. Jahrhundert, Stotelund in Nordschleswig] WI 20.10.4 + WI 24.10.2
- Dammann, Elke: Die Gärtnerei Behnke in Kellinghusen. In: Jb. Steinburg, 33 (1989), S. 169-171. [ca. 1900 ff.] WI 20.10.10
- Dammann, Elke: Unsere Bauergärten damals und heute. In: Jb. Steinburg, 33 (1989), S. 165-168. WI 20.10.10
- Jessen, Hans: Zwei fürstliche Jägerinnen der Residenz Gottorf. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 194-202. [16./17. Jh.] WI 20.12.6
- Quedens, Georg: Wild und Jagd auf den nordfriesischen Inseln. In: ZEW, 1990, S. 120-132. WI 20.12.6
- Jessen, Hans: Über die Jagdsteine in Rupel und Süderhackstedt. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 195-199. [Jagdrecht 1759 ff.] WI 20.12.16
- Jürgensen, Willi: Kapito, ein beehrter Dünger um die Jahrhundertwende. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 190-193. WI 20.16.6
- Clausen, Heinrich: Die Heuernte in der Feldgemeinschaft, dargestellt nach Norstedter Verhältnissen. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 48-60. WI 20.17
- Kroll, Kurt: Was die Wotersener Geldregister von 1721-1763 erzählen können. In: LbgH, 124 (1989), S. 22-43. WI 20.18.6 + SO 28
- Jensen, Andreas: Eindeichung und Besiedelung des Louisenkooges. In: ZEW, 1989, S. 125-132. [1797-1833] WI 20.18.12 + SO 90.16
- Knutzen, Iven: Als Eiderstedt landfest wurde. Vor 500 Jahren wurde der Dammkoog eingedeicht. In: ZEW, 1989, S. 29-32. WI 20.18.12
- Roeloffs, Brar: 50 Jahre Bupheverkoog. In: ZEW, 1990, S. 96-103. WI 20.18.12

Steensen, Thomas: Ein Koog mitten in Nordfriesland. Festvortrag zum 200jährigen Bestehen des Reußenkooges am 21. Juli 1989. In: ZEW, 1990, S. 72-80. WI 20.18.12

Langmaack, Bernd: Erinnerungsjahr an den Beginn der großen Agrarreform 1788-1988. Zur Niederlegung und Parzellierung des Gutes Drage-Friedrichsruhe. In: Jb. Steinburg, 33 (1989), S. 275-286. WI 20.20 + WI 20.18.18

WI 24 Gewerbliche Wirtschaft

Momsen, Ingwer E.: Handwerk und Manufaktur in Flensburg 1769. Statistische Aufbereitung der Volks- und Berufszählung. In: Rundbrief des Arbeitskreises für WSGSH, 47 (1989), S. 25-31. WI 24.4.4.2.2 + SO 38.4

Schlüter, Rudolf: Die Grander Mühle. Aumühle bei Hamburg 1986. 80 S. [Geschichte der Mühle in Grande, Gemeinde Kuddewörde] WI 24.10.2

Vehling, Ernst: Das Augustinerkloster zu Bordesholm und die Wassermühle zu Schmalstede. In: Jb. Rendsburg, 39 (1989), S. 122-130. WI 24.10.2 + SO 60.14

Kaack, Hans Georg: Handwerkertradition und Geschäftssinn. 100 Jahre Firma Bernhöft in Ratzeburg und ihre Wurzeln auf der Bäk. In: LbgH, 125 (1989), S. 38-67. [Tischlerei, Möbelgeschäft, 1889-1989] WI 24.10.6 + SO 38.4

Wieben, Hans Jürgen: Wir bauen seit 100 Jahren. 1889-1989, Claus Wieben, Bauunternehmung, Westerrönfeld / Rendsburg. Westerrönfeld / Rendsburg 1989. 256 S. WI 24.10.8

Kröger, Ernst: Die Glashütten des Kirchspiels Kaltenkirchen. In: Jb. Segeberg, 35 (1989), S. 40-50. [17. Jahrhundert] WI 24.10.10

Arnold, Volker, Thomas Westphalen, Paul Zubek: Kachelöfen in Schleswig-Holstein. Irdenware, Gußeisen, Fayence. Heide 1990. 108 S. (Kleine Schleswig-Holstein-Bücher, 40.) WI 24.10.11

Heintzen, Heinke: Die Preetzer Keramik und ihre Töpfer. In: Altonaer Museum in Hamburg, Jahrbuch, 20-26 (1982-1988), Teil 1, S. 215-262. [18. und 19. Jahrhundert] WI 24.10.11 + SO 38.4

Handler, Jens: Werften und Schiffbau in Nübbel. In: MCV, 7 (1986), S. 7-55. [Nübbel an der Eider, 1780-1913] WI 24.10.18

Pelc, Ortwin: Fabrikbetriebe im Gebiet des Klosters Itzehoe in der Mitte des 19. Jahrhunderts. In: Jb. Steinburg, 33 (1989), S. 263-274. WI 24.16.12

WI 26 Handel

Kommer, Björn R.: Lübeck 1787-1808. Die Haushaltungsbücher des Kaufmanns Jacob Behrens des Älteren. Hrsg.: Archiv der Hansestadt Lübeck. Lübeck 1989. 366 S. WI 26.4 + SO 36

Pluis, Jan: Der Fliesen- und Fayencefabrikant Tichelaar in Makkum und der Fliesenhändler Adolph Möller in Altona. In: Altonaer Museum in Hamburg, Jahrbuch, 20-26 (1982-1988), Teil 1, S. 263-296. [1845-1905] WI 26.10.14

Meyer-Stoll, Cornelia: Die lübeckische Kaufmannschaft des 17. Jahrhunderts unter wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Aspekten. Frankfurt a.M. 1989. 277 S. (Europäische Hochschulschriften, R. 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Bd. 399.) WI 26.12.2 + SO 36

Jens, Christian J.: "Un wenn de Schoh versapen sünd, denn danzt wi op de Strümp". Erinnerungen an den "Fleitenmarkt" von Brügge. In: Jb. Rendsburg, 33 (1989), S. 141-144. WI 26.12.12

Grünewald, Hartmut: Die Hökereigerechtigkeit im Großherzoglichen Güterbezirk. In: Jb. Eutin, 22 (1988), S. 66-70. [18. Jahrhundert] WI 26.12.14

Henningsen, Lars N.: Købmand Jacob Schwennesen i Aabenraa. In: SØM, 66 (1990), S. 35-41. [Kaufmann und Reeder in Apenrade, 1731-1774] WI 26.14.4 + SO 36 + SO 88.6

WI 28 Verkehr

Ingwersen, Peter: Die erste Brücke am Kuh-Watt zwischen Lütjenhorn und Holt. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 140-148. [18./19. Jh.] WI 28.10.2

Krug, Horst: Restaurierung der Brücke in Kleinkönigsförde. In: MCV, 6 (1985), S. 79-90. [200 Jahre alte Straßenbrücke (Klappbrücke) über die Schleuse des Eiderkanals] WI 28.10.2 + WI 28.10.6

Stavnager, Knud Erik: Æ dryvtvej Foldingbroe-Löggumkloster. Om et stykke af de gamle stuedrivveje. In: SØM, 65 (1989), S. 275-283. [Ochsenweg durch das westliche Nordschleswig, Viehhandel, ca. 1700-1900] WI 28.10.2 + WI 26.10.2

Frohriep, Monika: Ins Rollen gebracht. Die Marschbahn 1845 bis 1927. Ausstellung im Kreismuseum Prinzeßhof, Itzehoe, und in der Neuen Holländerei am Landwirtschaftsmuseum Meldorf. Heide 1990. 64 S. WI 28.10.4 + AL 6.12

Klingner, Karl-Heinz: Hundertjähriges Bestehen der Eisenbahnstrecke Flensburg-Weiche-Leck-Lindholm. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 163-178. WI 28.10.4

Kloth, Hans-Harald: Der Bau der Bäderbahn Schwartau-Neustadt. In: Jb. Eutin, 22 (1988), S. 90-97. [1906-1928] WI 28.10.4

Kloth, Hans-Harald: Eisenbahnplanungen im Fürstentum Lübeck. In: Jb. Eutin, 22 (1988), S. 134-139. [1882-1917] WI 28.10.4

Kloth, Hans-Harald: Eisenbahnplanungen im Fürstentum Lübeck II. In: Jb. Eutin, 23 (1989), S. 129-134. WI 28.10.4

Mahrt, Knut: 75 Jahre Eisenbahnhochbrücke in Rendsburg. In: Jb. Rendsburg, 39 (1989), S. 18-27. WI 28.10.4

Vollertsen, Anita: "Hoffentlich werden wir bald eine Bahn bekommen". In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 144-150. [Eisenbahn Flensburg-Leck-Niebüll, 1881-1921] WI 28.10.4

1888 - 1988. 100 Jahre Schiffsvermessungsamt. Die Entwicklung der Schiffsvermessung in Deutschland von den Landesvorschriften bis zu den Internationalen Übereinkommen. Eine Zusammenstellung vom Bundesamt für Schiffsvermessung aus Anlaß der Errichtung eines Schiffsvermessungsamtes mit Erlaß der Schiffsvermessungsordnung vom 20. 6. 1888. Hamburg 1988. 103 S. WI 28.10.5

Bärwald, Ulrich: Der Alster-Trave-Kanal in der Ortslage Stülfeld. In: MCV, 8 (1987), S. 77-98. [Geschichte 1525-1550. Beschreibung der Überbleibsel in der heutigen Landschaft] WI 28.10.6

Bruhn, Manfred: Wiederherstellung des Marktfließes in Glückstadt. In: Jb. Steinburg, 33 (1989), S. 195-201. WI 28.10.6 + SO 92.24

Hahn, Rita: Der Alster-Trave-Kanal. Ein Beitrag zur Industriearchäologie und zur Wüstungsforschung. In: MCV, 9 (1988), S. 41-104. [Pläne im 15. Jahrhundert, Bau 1525-1529, Betrieb 1529-1550, Beschreibung der Reste in der heutigen Landschaft. Ferner: Schifffahrt auf der Alster von Hamburg bis Steegen] WI 28.10.6

Konertz, Margot: Bibliographie zum Eiderkanal. Nachtrag: Veröffentlichungen im Jubiläumsjahr 1984. In: MCV, 7 (1986), S. 135-136. WI 28.10.6

Loomeijer, Frederik: Hindrik Jans Ketelaar. Ein achtbarer Groninger Kapitän im Schleswig-Holsteinischen Kanal. In: MCV, 7 (1986), S. 57-80. [Passagen durch den Kanal 1820-1830, Quellen und Dokumente, Auswertung] WI 28.10.6

Lund, J. C. von: Beschreibung einer im Winter 1841 gemachten Reparatur einer Schleuse des Schleswig-Holsteinischen Canals. In: MCV, 7 (1986), S. 94-112. [Neudruck des Originals von 1841] WI 28.10.6

Müller, Walter: Die Stecknitzfahrt. In: MCV, 8 (1987), S. 9-76. [Stecknitzkanal, Geschichte 1391-1900] WI 28.10.6

Müller, Walter: Die Stecknitzfahrt. Ein alter Wasserweg, der spätere Elbe-Lübeck-Kanal. Geschichtlich, topographisch, soziologisch. In: LbgH, 123 (1989), S. 3-79. WI 28.10.6

Stolz, Reinhard: Der Nord-Ostsee-Kanal. Wasserstraße mit Vergangenheit und Zukunft. In: MCV, 6 (1985), S. 109-139. [Geschichte des Baus und Betriebs im Überblick, 1887-1984] WI 28.10.6

Møller, Anders Monrad: Jagt og skonnert. Studier i den danske provinsøfart i tiden fra 1814 til 1864. København 1988. 273 S., 1 Beilage. WI 28.10.8

Köhler, Gerhard: Unsere Ostsee-Fährschifffahrt. 2., vollst. neubearb. und erw. Aufl. Zarpn bei Lübeck 1988. 152 S. WI 28.10.10

Mausolf, Andreas: Die Straßenbahn in Kiel. Aachen 1990. 119 S. WI 28.10.18

Røjskær, Jakob: Haderslev postdistrikts historie, 1649-1926. Haderslev 1988. 365 S. WI 28.10.24

Töwe, Jens: 100 Jahre Postamt Husum. Dokumentation über das Husumer Postwesen, zum 100jährigen Jubiläum des Postamtes Großstraße. Hrsg.: Postamt Husum. Husum 1990. 65 S. WI 28.10.24

WI 30 Geld, Währung, Banken, Versicherungen

Pelc, Ortwin: Die Sparkasse zu Travemünde von 1830. Statuten und erste Bilanzen. In: Rundbrief des Arbeitskreises für WSGSH, 47 (1989), S. 32-39. WI 30.12.10

WI 32 öffentliche Finanzen, Verwaltung, Unternehmen, Umweltschutz

Haase, Nicolai: Johann Hinrich Carstens. In: SHAN, 59 (1989), S. 5-66. [Birkvogt, Verwaltung, Armenfürsorge, Schulwesen, Gewerbe, Infrastruktur, Bürgertum, 1795-1870, Lugumkloster, Bredstedt] WI 32.4.6.4.8

Boehart, William: Das Wentorfer Rathaus, ein Zeugnis der Ortsgeschichte. In: LbgH, 124 (1989), S. 95-115. WI 32.14 + SO 54

Rabius, Ernst-Wilhelm: Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung eine Chance für den ländlichen Raum. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 179-193. WI 32.16.10

WI 34 Sonstiger Dienstleistungsbereich

Erichsen, Heinrich: Von der kleinen Hafenkneipe zur historischen Gaststätte "Engländer Krug". In: ZEW, 1989, S. 106-110. [Nordstrand, 19. Jahrhundert] WI 34.12

Paatsch, Walter: Hinterlassene Papiere aus der Schornsteinfegerfamilie Walsberg in Segeberg. In: Jb. Segeberg, 35 (1989), S. 56-64. [1797-1953] WI 34.16 + SO 38.12

SO Sozialgeschichte

SO 4 Quellen

Momsen, Ingwer E.: Einwohnerzahl und Berufsstruktur der Flensburger Vororte 1769-1860. In: Rundbrief des Arbeitskreises für WSGSH, 48/49 (1990), S. 26-51. SO 4.4.2.2

Schwarz, Hans Wilhelm: Die ältesten Einwohnerverzeichnisse des Amtes Rendsburg von 1540 und 1538/40/41. In: Jb. Rendsburg, 39 (1989), S. 31-55. SO 4.4.2.2

SO 8 Soziale Entwicklung im ganzen

Gondesen, Hans W.: Bericht von der ersten Kirchenvisitation nach der dänischen Zeit. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 40-63. [Propstei Flensburg 1865] SO 8.4 + SO 52.2 + SO 60.2 + SO 76.8.2.4

SO 12 Regionale Mobilität

Eppers, Imke: Migration und Emanzipation, am Beispiel der Arbeitswanderung von Frauen aus Südschweden nach Schleswig-Holstein 1869-1890. Kiel 1989. VI, 250 S. - Kiel, Univ., Philos. Fak., M.A. SO 12.6 + SO 15

Hagenah, Gerd: Ein Bürger aus Warder gründet eine Stadt in Nebraska. Wilhelm Stolley, 1831-1911. In: Jb. Segeberg, 35 (1989), S. 93-103. SO 12.6 + SO 24.6

Hagenah, Gerd: Schleswig-Holsteiner in Nebraska. In: Jb. Segeberg, 35 (1989), S. 104-112. [1850-1860] SO 12.6 + SO 24.6

Roeloffs, Brar C.: Von Oldsum nach Oregon. Schicksale ausgewanderter Führer im 19. Jahrhundert. In: ZEW, 1989, S. 173-199. SO 12.6

Tschentscher, Horst: "... nach Amerika ausgewandert" oder "weggezogen" und "als arm transportiert". Zur Abwanderung aus Segeberg in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Jb. Segeberg, 35 (1939), S. 113-116. SO 12.6 + SO 24.6

Claußen, Hans: Gegen das Hausierunwesen vor 150 Jahren. In: Jb. Segeberg, 35 (1989), S. 89-92. SO 12.10

Dokumentation zur Ausstellung: Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge in der Hansestadt Lübeck. Hrsg.: Senat der Hansestadt Lübeck, Amt für Wohnungswesen. Lübeck 1989. 107 S. SO 12.12 + AL 6.12

Klawe, Willy: Das Zusammenleben war nicht immer einfach ... Der Flüchtlingszustrom im Norderstedter Raum nach 1945. In: Jb. Segeberg, 35 (1989), S. 151-161. SO 12.12

SO 15 Frauen

Martje Flohrs, 1689 - 1989. Et gah uns wohl op unse olen Dage. Festschrift des Heimatbundes Landschaft Eiderstedt zum 300. Geburtstag von Martje Flohrs am 21. 4. 1989. Red.: Friedrich Johannsen. Westerhever 1989. 16 S. SO 15

Prühs, Ernst-Günther: Von "weisen Frauen" und ihren Heilkünsten. In: Jb. Eutin, 22 (1988), S. 51-53. SO 15 + SO 74.22

SO 22 Lebenshaltung

Göttisch, Silke: Zur Situation der Probsteier Tracht im 19. Jahrhundert. In: Jb. Plön, 19 (1989), S. 32-41. SO 22.8

Paqué, Sabine: Zur Kulturgeschichte des Löffels an der schleswig-holsteinischen Westküste. Kiel 1989. 221 Bl. - Kiel, Univ., Philos. Fak., M.A. SO 22.12

SO 28 Adel

Erdmann-Degenhardt, Antje: Frauen auf Emkendorf - Anmut und Gastlichkeit. In: Jb. Rendsburg, 39 (1989), S. 78-121. SO 28 + SO 15

Urban, Werner: Neue Erkenntnisse über die Rittersitze der Dalldorfs auf Wotersen aus alten Karten und Akten im Gutsarchiv Gartow. In: LbgH, 123 (1989), S. 80-109. SO 28

SO 30 Bauern, Kleinbauern, Kätner, Pächter, Holländer

Gondesen, Hans W.: Ende der Weimarer Republik, Ende des Landvolks. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 7-27. SO 30 + SO 86.22

Ingwersen, Peter: 1789-1989. Vor 200 Jahren wurde in Lütjenhorn die Leibeigenschaft aufgehoben. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 175-189. [Gut Lütjenhorn] SO 30 + Wi 20.20

Jeß, Ulrich: Carl Carstensen, Bauer und Kunstmaler in Bramstedtlund. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 112-128. [1909 ff.] SO 30

Volquardsen, Sönnich: Die Familie Todsens. Schicksale einer westschleswigschen Bauernfamilie. In: SHAN, 55 (1987), S. 75-127. SO 30

SO 34 Bürgertum

Erdmann-Degenhardt, Antje: Zwischen Dannebrog und Preußenadler. Der schleswig-holsteinische Jurist Theodor Storm. In: ZEW, 1990, S. 139-154. SO 34.4

Piening, Holger: Zum 150. Geburtstag von Ove Peter Tönnies. In: ZEW, 1989, S. 47-55. [Stiftungen, Bürgertum, Eiderstedt] SO 34.6 + SO 88.6

SO 38 Handwerker

Scheuermann, Adelgard: Arbeiten und Leben in der Kornmühle. Sozialgeschichte und Technik der Trittauener Wassermühle von 1650 bis heute. Hrsg. von der Gemeinde Trittau. Hamburg 1989. 77 S. SO 38.6 + WI 24.10.2

Hose, Stefanie: "Gut nach Oldesloe". Ein Versuch, historische serielle Quellen mit Hilfe der EDV auszuwerten. Möglichkeiten und Grenzen, dargestellt am Beispiel eines Konglomerats von 237 Handwerkerwanderbüchern des 19. Jahrhunderts aus dem Stadtarchiv Oldesloe. Kiel 1989. 156 Bl., 4 Anl. - Kiel, Univ., Philos. Fak., M.A. SO 38.8

Böttcher, Hubert: 150 Jahre Bäckerverordnung für Schwartau. In: Jb. Eutin, 22 (1988), S. 43. SO 38.10

SO 44 Arbeiter, Industriearbeiter

Packheiser, Michael: "...Selterswasser für die Arbeiter..." Arbeits- und Reproduktionsbedingungen Steinburger Zementarbeiter um 1900. In: KBIV, 21 (1989), S. 161-175. SO 44.4 + WI 22.10.6

SO 46 Arbeiterbewegung

Pelc, Ortwin, u. Thomas Lorenzen: 125 Jahre Sozialdemokraten in Itzehoe. Hrsg.: SPD-Ortsverein Itzehoe. Itzehoe 1989. 95 S. SO 46.6

SO 52 Arme

Sievers, Kai Detlev: Volkskultur und Armut. In: KBIV, 21 (1989), S. 5-24. SO 52.2

SO 54 Beamte

Schrader, Karl Hermann: Der Braunschweig-Lüneburgische Amtmann Lewin David Riecke (1659-1722) und sein Sippenkreis. In: LbgH, 124 (1989), S. 3-21. SO 54

Treichel, Fritz: Eutiner Scharfrichter im 17. Jahrhundert. In: Jb. Eutin, 22 (1988), S. 75-78. SO 54

Treichel, Fritz: Claus Friedrich Möller und Johann Gottfried Müller, Scharfrichter zu Eutin. In: Jb. Eutin, 23 (1989), S. 29-33. SO 54

SO 56 Militär, Paramilitär

Clausen, Otto: Heimatvertrieben! Wie Kinder die Flucht und die Ankunft der Flüchtlinge erlebten. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 138-143. [Ende des II. Weltkrieges] SO 56.12

Hand, Hermann: De Polentied 1945. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 43-47. SO 56.12 + SO 58.4

Pauls, Bove: Als die Kosaken in Eiderstedt waren. In: ZEW, 1989, S. 42-44. [Kriegsnot, 1813-1814] SO 56.12

1. September 1939 - 1. September 1989. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 123-137. [Lebenserinnerungen, II. Weltkrieg] SO 56.12

Septembertage 1939. Erinnerungen an den Kriegsausbruch vor 50 Jahren. Red.: Peter Brunkert u. Klauspeter Reumann. Hrsg.: Schleswig-Holsteinischer Heimatbund. Kiel 1989. 271 S. SO 56.12

Sørensen, Svend Falkner: Faneflugt? Dansksindede soldaters flugt fra tysk krigstjeneste 1914-1918. Aabenraa 1989. 128 S. (Skrifter, udgivne af Historisk Samfund for Sønderjylland, 68.) SO 56.12

Ueck, Friedrich: Flüchtlingstreck von Reckow (Pommern) nach Silberstedt. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 38-42. SO 56.12

Bästlein, Klaus: Der Tod des Jan Kasprzak. Die öffentliche Hinrichtung eines polnischen Zwangsarbeiters am 10. Oktober 1944 in Oster-Ohrstedt. In: NF, 22, 3 (1989), S. 11-19. SO 56.16 + SO 68.10

SO 58 Minderheiten, marginale Gruppen

Vollertsen, Ernst: Die dänische Volksgruppe im Landesteil Schleswig. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 200-205. SO 58.4

Gleiss, Friedrich: Sidonie Werner, eine markante jüdische Frau in Segeberg. In: Jb. Segeberg, 35 (1989), S. 138-146. [Bürgertum, 1860-1932] SO 58.6 + SO 34.6

Rönnpag, Otto: Juden in Eutin im 19. Jahrhundert. In: Jb. Eutin, 23 (1989), S. 105-109. SO 58.6

Carstensen, Heinrich: Fröher geev't noch Originale. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 64-76. SO 58.12

SO 60 Sozialgeschichte der Religion und Kirche

Andresen, Hans: Aus dem Leben eines Schleswiger Landpastoren. In: ZEW, 1989, S. 133-147. [1796-1864] SO 60.4.4

Nitsche, Joachim: Notizen aus einem Pastorenleben in Schönberg. In: Jb. Plön, 19 (1989), S. 16-31. [1819-1878] SO 60.4.4

Wree, Lorenz Peter: Johannes Andreas Rehhoff, ein nordschleswigscher Glaubenszeuge nach 1800. In: SHAN, 56/57 (1987/88), S. 5-143. [Kirche, Seelsorger, Schleswig-Holsteinische Erhebung] SO 60.4.4

Jockenhövel, Klaus: Rom - Brüssel - Gottorf. Ein Beitrag zur Geschichte der gegenreformatorischen Versuche in Nordeuropa 1622-1637. Neumünster 1989. 245 S. (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins, 93.) SO 60.10.2

Roll, Karl-Heinz: Der große Kellinghusener Kirchenbrand am 25.7.1929. Unsere St. Cyriacus-Kirche und ihre Geschichte. In: Jb. Steinburg, 33 (1989), S. 254-262. SO 60.14

Thietje, Gisela: Die Peter-Pauls-Kirche in Hohenwestedt. Ein Bau Johann Gottfried Rosenbergs. In: Jb. Rendsburg, 39 (1989), S. 149-167. SO 60.14

SO 66 Revolutionen

Rönnpag, Otto: Der Eutiner Aufruhr von 1832 und seine Folgen. In: Jb. Eutin, 23 (1989), S. 95-101. [Instenaufstand] SO 66.6 + SO 32

SO 68 Soziale Kontrolle

Hoch, Gerhard: Von Auschwitz nach Holstein. Der Leidensweg der 1200 jüdischen Häftlinge von Fürstengrube. Hamburg 1990. 197 S. SO 68.10

SO 70 Sozialgeschichte der Industrialisierung

Zimmermann, Hansjörg: Industrialisierung einer ländlichen Region. Das Beispiel Geesthacht 1870-1933. In: LbgH, 125 (1989), S. 68-83. SO 70 + AL 8.6

SO 74 Sozialgeschichte der Medizin

Koester, Georg: Der beschwerliche Weg zur Eröffnung der königlich privilegierten Apotheke zu Leck. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 129-139. [1830-1836] SO 74.12

Wege, Ilse: Der Krankenhausverein Segeberg von 1860-1923. In: Jb. Segeberg, 35 (1989), S. 117-128. SO 74.14 + SO 86.18.6

SO 76 Sozialgeschichte des Bildungswesens

Neuhoff, Willi: Aus der Geschichte der Schule Ulzburg 1800-1900. In: Jb. Segeberg, 35 (1989), S. 65-87. SO 76.8.2.6

Koch, Manfred: Erinnerungen der Marie Kröger an ihre Schulzeit in der Fehrrschen Höheren Töchterschule zu Itzehoe (1889-1899). Zum 150. Geburtstag von Johann Hinrich Fehrs (1838-1916), Schulleiter von 1865-1903. In: Jb. Steinburg, 33 (1989), S. 311-322. SO 76.8.6 + SO 18 + AL 4.6.4.2

Jarchov, Otto: Erste landwirtschaftliche Schule im Herzogtum Holstein. In: Jb. Eutin, 22 (1988), S. 49-50. [Woltersmühlen 1854] SO 76.8.16

Tollkühn, Martina: Lebens- und Arbeitsverhältnisse schleswig-holsteinischer Volksschullehrer auf dem Lande 1867-1914. Kiel 1989. 170, 10 Bl. - Kiel, Univ., Philos. Fak., M.A. SO 76.14.2

Gehrmann, Hans: Drei Ostfelder Schulmeister. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 35-39. [Ostfeld 1807-1905] SO 76.14.6

Berndt, Helge: Das Lehrerseminar in Tondern in der Zeit von 1920 bis zu seiner Auflösung in Niebüll 1925. In: SHAN, 58 (1988), S. 48-59. SO 76.16.4

Bruhn, Annegret: Aus dem Leben der Seminaristen in Tondern in der königlich-preußischen Zeit. In: SHAN, 58 (1988), S. 8-41. [Lehrerseminar, 1867-1918] SO 76.16.4

Nissen, Rudolf: Runkel, Krahe. Das Seminar im Zeichen der Reformpädagogik (1901-1914). In: SHAN, 58 (1988), S. 42-47. [Lehrerseminar in Tondern] SO 76.16.4

Vaagt, Gert: 200 Jahre Lehrerseminar Tondern. In: ZEW, 1989, S. 204-209. SO 76.16.4

Klappholtal / Sylt 1919-1989. Geschichte und Geschichten. Kontinuität im Wandel. Hrsg.: Michael Andritzky u. Kai J. Friedrich. Gießen 1989. 192 S. SO 76.24

Leppien, Annemarie, u. Jörn-Peter Leppien: Mädels-Landjahr in Schleswig-Holstein. Einblicke in ein Kapitel nationalsozialistischer Mädchenerziehung 1936-1940. Neumünster 1989. 144 S. SO 76.24

SO 78 Sozialgeschichte des Lesens, der Literatur, Medien, Kunst

Lagler, Wilfried: Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek. Entwicklung und Bedeutung (1895-1985). Heide 1989. 189 S. (Schriften der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, 8.) SO 78.4

Schlee, Ernst: Spuren des frühen Jugendstils in Schleswig-Holstein. J. V. Cissarz, H. Vogeler und W. Müller-Schönfeld. In: NE, 57 (1988), S. 111-136. [U. a. Buchgestaltung um 1900] SO 78.4

Albertsen, Leif Ludwig: Der Grenzgänger Sander. Über einen ausgewanderten Sohn Itzehoes. In: Jb. Steinburg, 33 (1989), S. 287-303. [Über den Dichter Levin Christian Sander, 1756-1819] SO 78.12

Andresen, Asmus: Der Aufbau unseres Wanderuper Heimatmuseums. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 203-214. SO 78.26

SO 80 Sozialgeschichte der Freizeit

Feddersen, Bernd H.: Der Spielmann von Westerhever. In: ZEW, 1989, S. 38-41. [Feste, marginale Gruppen, 18. Jahrhundert] SO 80.4 + SO 58.4

Schlee, Ernst: Vom Ringreiten oder Ringrennen in Nordfriesland. In: ZEW, 1989, S. 111-118. SO 80.4 + SO 86.18.8

Sievers, Kai Detlev: Staatliche Feiern als dramatische Handlungen. Grundsteinlegung und Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals 1887 und 1895. In: MCV, 9 (1988), S. 105-139. SO 80.4 + WI 28.10.6

Vollertsen, Wilhelm: Chronik und Festschrift anlässlich des 100jährigen Vereinsjubiläums des Gettorfer Turnvereines von 1889 e.V. Gettorf 1989. 178 S. SO 80.8.8

Schleswig-Holstein, meerumschlungen ... Schleswiger Gesangverein von 1839. 150 Jahre Chormusik und Landesgeschichte. Hrsg. von dem Schleswiger Gesangverein von 1839 und in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte. Schleswig 1989. 27 S. SO 80.10

SO 82 Sozialgeschichte der Politik, Wahlen, Parlamente

Bohlmann, Heinz: Der politische Neubeginn in Lauenburg/Elbe 1945-1950. In: LbgH, 125 (1989), S. 84 - 95. SO 82.2 + AL 8.6

Zimmermann, Hansjörg: Der Kreis Herzogtum Lauenburg. Von Weimar zum Nationalsozialismus. In: LbgH, 124 (1989), S. 58-75. SO 82.2 + SO 84 + AL 8.4

Pachtenfels, Jürgen: Kommunalrechtliche Probleme von Geestgemeinden beim Übergang in den preußischen Staat anno 1867. Dargestellt am Beispiel der Gemeinde Silberstedt. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 162-174. SO 82.6

SO 84 Parteien und Wählervereinigungen

Gondesen, Hans, W.: Die Gleichschaltungspolitik der NSDAP. Aufgezeigt am Beispiel der evangelischen Landeskirche Schleswig-Holstein. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 28-38. SO 84 + SO 60.14

Zimmermann, Hansjörg: Zur Geschichte der NSDAP in Mölln. In: LbgH, 124 (1989), S. 76-94. SO 84

SO 86 Interessenverbände, gesellschaftliche Organisationen

Peter, Kurt: Gildebuch des Kirchspiels Viöl von 1661. In: Jb Geest, 38 (1990), S. 7-34. SO 86.4

Zimmermann, Harm-Peer: "Der feste Wall gegen die rote Flut". Kriegervereine in Schleswig-Holstein 1864-1914. Neumünster 1989. 841 S. (Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins, 22.) SO 86.18.4

Kastner, Werner: Die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Lauenburg/Elbe und ihr wichtigstes Mitglied, der Elbzollgegenschreiber Christian Friedrich Ludwig Albinus. In: LbgH, 125 (1989), 3-37. [18.-19. Jh.] SO 86.18.6 + SO 88.6 + WI 30.12.10

Ueck, Friedrich: Gestapo Kiel: "...Werde ich...ein Betätigungsverbot erlassen". Anmerkungen zur Gleichschaltung der Schützenvereine/-Gilden im Kreis Schleswig 1936-1938. In: Jb. Geest, 38 (1990), S. 117-122. SO 86.18.8 + SO 84

Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Hoxtrup, 1890-1990. Hrsg.: Freiwillige Feuerwehr Hoxtrup. Hoxtrup 1990. 132 S. SO 86.20

Hansen, Hans Fr. J.: Die Tingleffer Feuerwehr in deutscher Zeit. In: SHAN, 56/57 (1987/88), S. 144-181. SO 86.20

Linau, Uwe: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Viöl, 1889-1989. Viöl 1989. 120 S. SO 86.20

SO 88 Sozialpolitik

Henningsen, Lars N.: Die Hamburger Armenanstalt und die Reformen des Armenwesens in Schleswig-Holstein und Dänemark 1788-1814. In: Zwangsläufig oder abwendbar? 200 Jahre Hamburgische Allgemeine Armenanstalt, hrsg. von Erich Braun u. Franklin Kopitzsch, Hamburg 1990, S. 129-138. SO 88.4

Langmaack, Bernd: Die Armenversorgung im Kirchspiel Jevenstedt von 1736-1866. In: Jb. Rendsburg, 39 (1989), S. 169-188. SO 88.4 + SO 88.6 + SO 52.2

Pelc, Ortwin: Die Lübecker Armenanstalt von 1783. Gründung, Organisation und Wirksamkeit bis 1813. In: Zwangsläufig oder abwendbar? 200 Jahre Hamburgische Allgemeine Armenanstalt, hrsg. von Erich Braun u. Franklin Kopitzsch, Hamburg 1990, S. 108-128. SO 88.4

Jacobsen, Anne Marie, u. Birgit Weitling: Fattiggården i Åstrup. In: SØM, 66 (1990), S. 41-50. [Armen- und Arbeitshaus in Aastrup, Kreis Hadersleben, Betriebsgeschichte 1872-1903] SO 88.14

Zimmermann, Harm-Peer: Das städtische Armen- und Arbeitshaus in Eckernförde 1824-1914. In: KBIV, 21 (1989), S. 25-98. SO 88.14

Bengelsdorf, Reinh.: Kinder- und Seniorenerholung im Henry-Everling-Haus. In: Jb. Eutin, 22 (1988), S. 182-189. [Haffkrug, 1870-1970] SO 88.22

SO 90 Siedlungsgeschichte und Siedlungsgeographie des ländlichen Raumes

Panten, Albert: Zur Besiedlung des Geestrandes im Mittelalter. Wie aus Hundeshale Mönkebüll wurde. In: Jb. Geest, 37 (1989), S. 69-79. SO 90.2

Braun, Frank, u. Rhonda Strehl: Langhaus und Winkelbau. Zur Entwicklungsgeschichte uthlandfriesischer Bauformen im 18. und 19. Jahrhundert. Hrsg. von der Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland. Bredstedt 1989. 130 S. (Studien und Materialien, veröff. im Nordfriisk Instituut, 21.) SO 90.4

Gädgens, Paul Henri Marius: Das Bauernhaus der Hamburger Landschaften. In: Altonaer Museum in Hamburg, Jahrbuch, 20-26 (1982-1988), Teil 1, S. 297-338. [Südliches Holstein] SO 90.4

